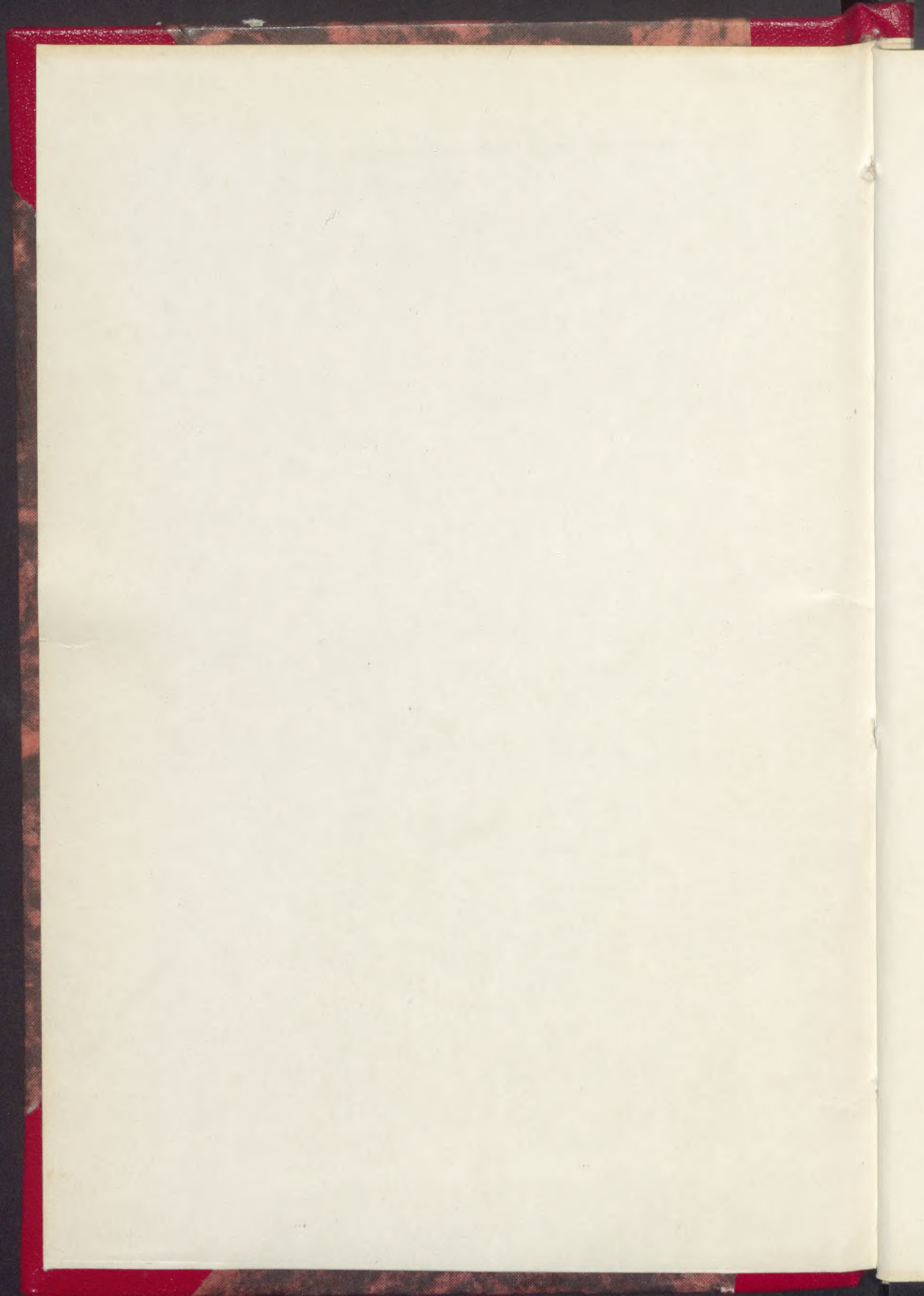
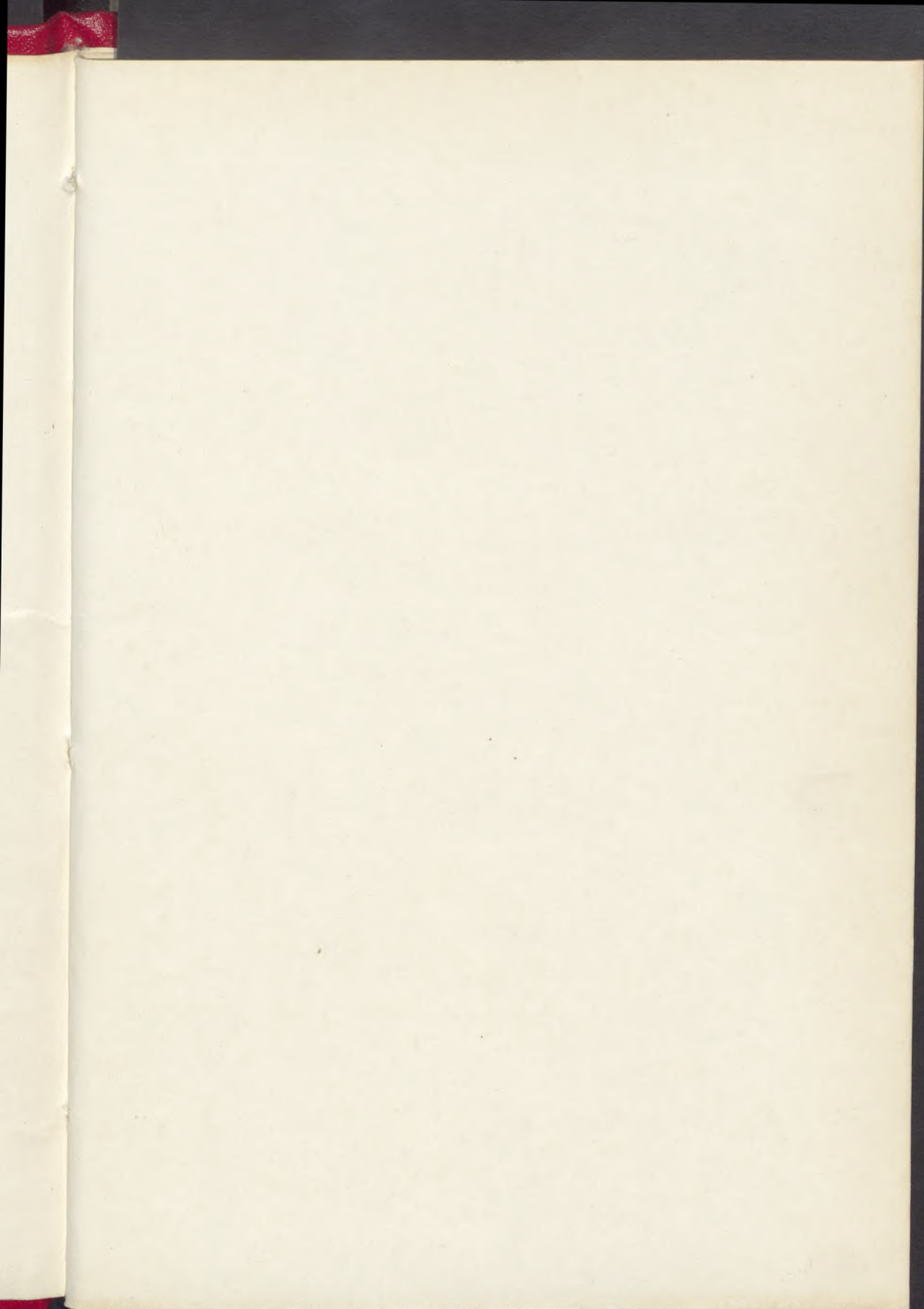


.....
221.183 OSZK
.....





221183

81

DER OBST- UND GARTENBAU DES KÖNIGREICHES UNGARN

ZUSAMMENGESTELLT ANLÄSSLICH DER INTERNATIONALEN KUNST-
UND GARTENBAU-AUSSTELLUNG ZU DÜSSELDORF IM JAHRE 1904.

IM AUFTRAGE DES KGL. UNG. ACKERBAUMINISTERS
BÉLA TALLIÁN DE VIZEK

DURCH

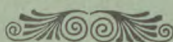
DR. STEFAN GYÖRY

ORDENTLICHEN PROFESSOR AN DER KGL. UNGARISCHEN GARTENBAU-LEHRANSTALT
ZU BUDAPEST

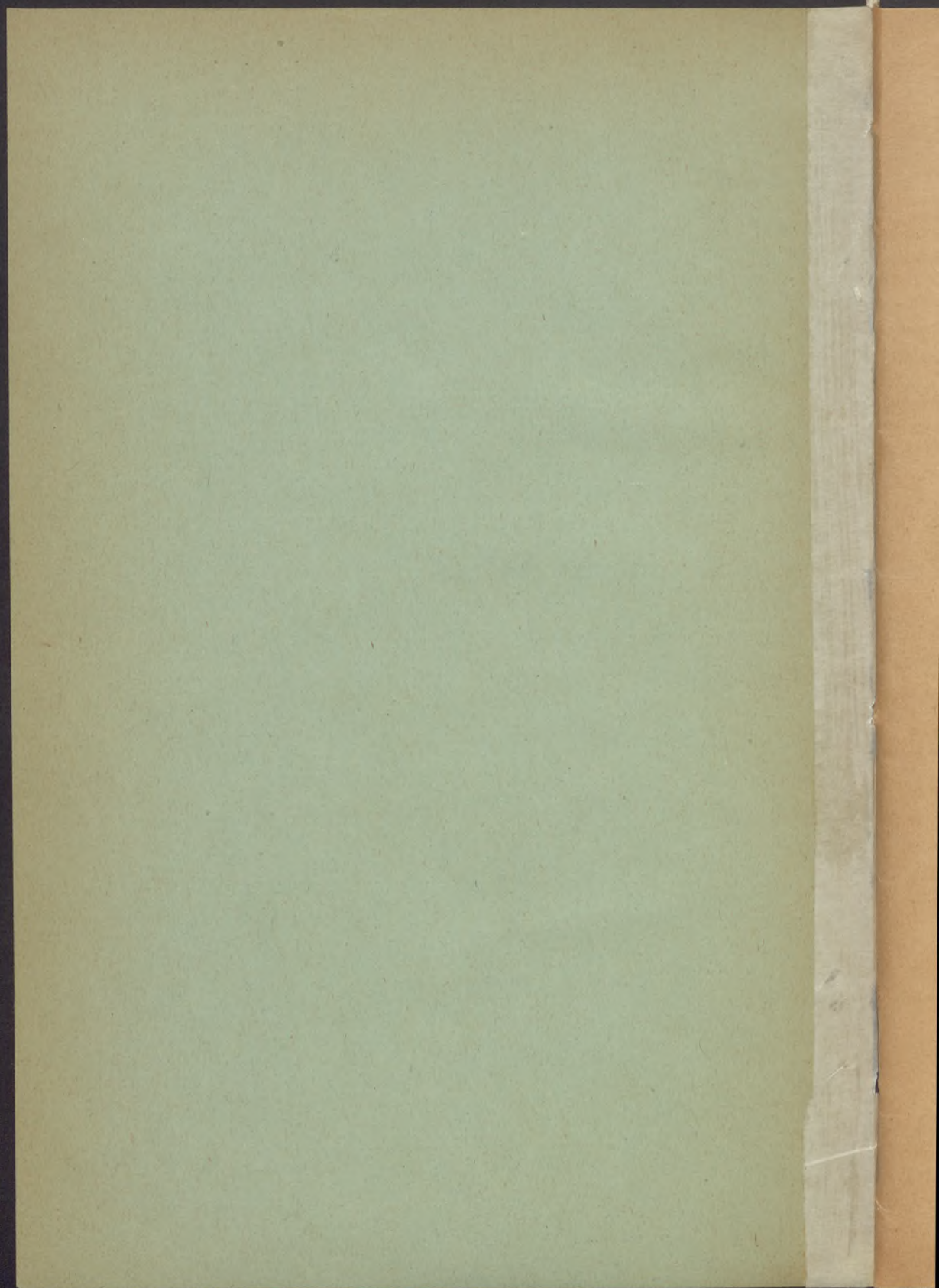
ZUGLEICH

K A T A L O G

DER UNGARISCHEN GRUPPE
DER PERMANENTEN GARTENBAU-AUSSTELLUNG



BUDAPEST,
BUCHDRUCKEREI ACTIENGESellschaft PALLAS
1904.



DER OBST- UND GARTENBAU DES KÖNIGREICHES UNGARN

ZUSAMMENGESTELLT ANLÄSSLICH DER INTERNATIONALEN KUNST-
UND GARTENBAU-AUSSTELLUNG ZU DÜSSELDORF IM JAHRE 1904.

IM AUFTRAGE DES KGL. UNG. ACKERBAUMINISTERS
BÉLA TALLIÁN DE VIZEK

DURCH

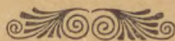
DR. STEFAN GYÖRY

ORDENTLICHEN PROFESSOR AN DER KGL. UNGARISCHEN GARTENBAU-LEHRANSTALT
ZU BUDAPEST

ZUGLEICH

K A T A L O G

DER UNGARISCHEN GRUPPE
DER PERMANENTEN GARTENBAU-AUSSTELLUNG

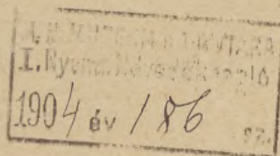


BUDAPEST,
BUCHDRUCKEREI ACTIENGESSELLSCHAFT PALLAS
1904.

Vung. h.
23 09 st



221183



Einleitung.

Ungarn bildet infolge seiner geographischen Lage ungefähr das Bindeglied zwischen West und Ost, aus welchem Grunde die verschiedenen Einflüsse dieser Weltgegenden in seiner Entwicklung auch zur Geltung kommen.

Als Ergebnis dieser gegensätzlichen Einflüsse findet man in den meisten Institutionen des Landes die charakteristischen Züge des civilisierteren *Westens* und diejenigen des seiner Urbeschaffenheit weniger entkleideten *Ostens* mit einander verschmolzen und aus diesem Umstande erklärt es sich auch, daß *Ungarn* als die Stätte, auf welcher viele Jahrhunderte hindurch die Strömungen aus dem *Abend-* und aus dem *Morgenlande* hart auf einander prallten und sich wieder ausglich: der Segnungen der Civilisation immer erst später theilhaftig wurde als der *Westen*.

Ja die auf seinem Boden wütenden häufigen Kämpfe verursachten an Menschenleben und materiellem Vermögen beständig so großen Schaden, daß die zeitweiligen kurzen Friedenszeiten das ganze Bestreben und die ganze Kraft des Landes nur für das Auswetzen der erlittenen schweren Schar-ten in Anspruch nahmen. In dieser wenig fruchtbaren Weise verflossen die ersten tausend Jahre des ungarischen Reiches und erst jetzt, in den letzten 3—4 Jahrzehnten konnte dasselbe seine ganze Kraft darauf anwenden, sein naturgemä-ßes Zurückbleiben auf dem Gebiete des materiellen und geistigen Fortschrittes mit eilenden Schritten gut zu machen und auf allen Gebieten sich zu bestreben, mit den unter glücklicheren Verhältnissen lebenden Nationen des *Westens* auf allen Gebieten Schritt zu halten.

Ungarn gehört also sowohl zufolge seiner natürlichen Verhältnisse, als auch heute noch nicht genügend dichten Bevölkerung derzeit eher in die Reihe der Agrar- als der Industriestaaten. Es ist aber zweifellos, daß es mit dem Wachsen seiner Bevölkerung stufenweise auch zur industriellen Production übergehen wird, auf welche es zufolge seines natürlichen Reichtumes mit Recht Anspruch machen kann.

Der Anfang ist auch schon vorhanden; namentlich in den Vorbedingungen. Unter diesen Vorbedingungen ist die wichtigste die, daß die Mehrheit der sich mit Landwirtschaft beschäftigenden Einwohner von der früher ausgeübten *extensiven* Production zur *intensiven* Production überzugehen beginnt; und zwar sowohl auf dem Gebiete der Viehzucht, als auch auf dem der landwirtschaftlichen Pflanzenproduction.

Die letztere Richtung zieht natürlicherweise die Ausbreitung und den Aufschwung der intensivsten Pflanzenproduction: des *Gartenbaues* nach sich.

Hiezu bestehen auch die natürlichen Bedingungen, nämlich das günstige Clima und guter Boden, stellenweise auch das nothwendige Wasser.

Der einzige Nachteil in dieser Richtung ist die Unregelmäßigkeit und Abnormität der *Witterungsverhältnisse*, welche auf der einen bedeutenden Teil des Landes ausmachenden *großen ungarischen Tiefebene* (Alföld) umsomehr fühlbar sich äußert, da dieses Gebiet von größeren Wasserflächen entfernt liegt. Während man nämlich in den nordwestlichen, nördlichen und östlichen gebirgigen Teilen des Landes zwar kühlere aber gleichmäßigere Temperaturen und günstigere Niederschlagsverhältnisse findet: wechselt demgegenüber die Temperatur auf der den mittleren, westlichen und südlichen Teil des Landes ausmachenden großen Ebene sehr oft ohne entsprechenden Übergang; außerdem bleibt der Regen öfters längere Zeit hindurch aus. Strenger Winter, an Regen armer, heißer Sommer, unzuverlässiger und wechselnder Frühling, infolge dessen häufige Frühljahrsfröste verursachen vielen Schaden am Pflanzenleben.

Gegenüber den im Gebirge vorkommenden und meistens unschädlichen *frühen* Frühljahrsfrösten, treten in der großen ungarischen Tiefebene häufig, ja sogar fast regelmäßig gefährliche *späte* Frühljahrsfröste ein, welche hauptsächlich an Trauben und anderem Obst bedeutenden Schaden verursachen, indem die nach dem milden frühen Frühljahrs-wetter reichblühenden Obstbäume in den im April und in der ersten Hälfte des Mai wiederholt eintretenden Frost-tagen gleichsam abgebrannt werden. Dies ist ein Übelstand, welcher auf den Gartenbau und insbesondere auf der Obst-production zentnerschwer lastet. Trotzdem ist es, besonders bei richtiger Auswahl der Obstgattungen und Sorten dennoch der Mühe wert, sich mit der Obstproduction im Großen zu befassen, denn die Frühljahrsfröste pflegen selten das *ganze Land* zu treffen; sondern richten eher nur auf einzelne Gebiete beschränkt größeren oder kleineren Schaden an; wo aber das Obst der Gefahr entgeht, dort bekommt es unter dem Einflusse des sonst sehr günstigen Klimas eine außerordentlich schöne Farbe und seine Schmackhaftigkeit entwickelt sich bis zur höchsten Vollkommenheit.

An dieser Stelle darf nicht unerwähnt bleiben, daß die aus Italien hereinströmenden massenhaften Orangen die Obstproduction schädlich beeinflussen und obwohl ihr Nährwert gering und auch ihre Qualität meistens schwach ist; dennoch infolge ihrer großen Billigkeit dem gleichzeitig mit ihnen auf den Markt kommenden wertvolleren ungarischen Obst starke Konkurrenz machen.

Auf dem Gebiete des anderen Hauptzweiges der Nutzgärtnerei, nämlich auf dem der Gemüseproduction, kann man sich auf sehr schöne Erfolge berufen. Diese hängt nicht so sehr von der Witterung ab und verbreitet sich deshalb sehr stark besonders an den Läufen der Flüsse, wo das Wasser zum Begießen reichlich und billig zur Verfügung steht; von Jahr zu Jahr und ebenso wächst auch die Zahl derer, die sich damit beschäftigen. Das in den Treibereien producirte Gemüse hat gleichfalls einen starken Konkurrenten in dem in großen Massen importierten italie-

nischen Gemüse, welches billiger auf den Markt zu stellen ist, wie das zu Hause producierte frühe Gemüse.

Verhältnismäßig am schwersten geht die Ausbreitung der Blumen- und Kunstgärtnerei vor sich. Die Hauptursache hiefür liegt einerseits in der Konkurrenz des wärmeren Italiens, welches das Land den ganzen Winter und im Vorfrühling mit abgeschnittenen Blumen gleichsam überschwemmt; andererseits aber liegt auch im Mangel und in der Unsicherheit des zu solchen Unternehmungen nötigen Kapitals. Dies ist eine gewichtige Ursache, welche nicht gestattet, daß großangelegte specielle Kulturen in größerer Anzahl entstehen. Schließlich bilden auch die ärmlichen Verhältnisse des überwiegenden Theiles der Bevölkerung ein Hindernis für den größeren Aufschwung der Production von Luxuspflanzen, indem das ungenügende Erträgnis vieler derselben ihren Ankauf nicht gestattet.

Obstbau, Baumschulwesen und Fachunterricht.

Ungarn hatte auch in älteren Zeiten ausgezeichnetes Obst und reiche Obstgärten. Einzelne Obstsorten waren als heimische Spezialitäten, auch über die Grenzen des Landes weithin bekannt und gesucht. Die wunderschönen und sehr haltbaren Apfelsorten heimischen Ursprunges des Landestheiles jenseits des Königssteiges, — des früher ein besonderes ungarisches Fürstentum bildenden Siebenbürgen, — die gleichfalls vortrefflichen Äpfel und Zwetschken der Komitate *Máramaros* und *Szatmár*, die Apfel, Nüsse, Zwetschken und Kastanien der Gegend um *Nagybánya*, — die ausgezeichneten Äpfel, Pfirsiche und Weichseln (Glaskirschen) *Kecskemét's* und eines bedeutenden Theiles der *ungarischen Tiefebene*, — die Kirschen der Gegenden um *Eger*, *Pécs*, — der Komitate *Nógrád*, *Gömör*, *Sopron*, *Zala*, — die schmackhaften Pfirsiche der Stadt *Pécs* und des Komitates *Baranya*, — der Umgebung der Haupt- und Residenzstadt *Budapest*, — die Kastanien von *Nagymaros*, *Pécs* und des Komitates *Zala*, — die Melonen des Komitates

Heves und *Jásznagykúnszolnok*, — die ausgezeichneten Trauben und Weine aus zahlreichen Gegenden des Landes sind alle schon lange bekannt und beliebt.

Die Obstproduction hat an allen diesen Orten, — und man kann es behaupten in sämtlichen Gegenden — des Landes in den letzten 1—2 Jahrzehnten einen sehr starken Aufschwung genommen, besonders seit der *kgl. ungarische Ackerbauminister* im Interesse dieser Sache eine besondere Section organisiert und an ihre Spitze eine Fachautorität mit dem Titel «*Landes-Ministerial-Commissär für Obstbau und Baumsucht*» ernannt hat, welche ihre ganze Kraft und Arbeit dieser Sache widmet und als Fachreferent der Gartenbauangelegenheiten und Executivorgan der Entscheidungen des Ministers für das ganze Gebiet des Landes mit initiativem, directivem und executivem Wirkungskreis bekleidet ist.

Die *Regierungsverfügungen* im Interesse der Förderung der Obstproduction bewegen sich hauptsächlich in drei Richtungen. Die eine ist: die Errichtung von *staatlichen Baumschulen* in verschiedenen Gegenden des Landes, welche für die Vermehrung der zur Production im Grossen von Amtswegen festgestellten und empfohlenen Obstsorten sorgen und teils zu sehr billigem, teils ermässigtem Preise, ja sogar ausnahmsweise (z. B. Gemeindebaumschulen) auch gratis veredelte junge Bäume, Edelreiser und hauptsächlich als Unterlagen dienende Setzlinge an das — mit Oekonomie sich befassende — Publikum verteilen.

Das Gesamtgebiet dieser staatlichen Baumschulen machte im Jahre 1903: 446 Katastral-Joch (257 Hektar) aus und in demselben Jahre wurden aus derselben 463.304 veredelte Obstbäume, 420.910 Edelreiser und 2,897.350 Unterlagen verteilt.

Der Tätigkeit der Staatsbaumschulen ist es in erster Reihe zuzuschreiben, dass das allgemeine Interesse für den Obstbau derart zugenommen hat, dass die staatlichen Baumschulen das von Jahr zu Jahr sich steigernde Bedürfnis an veredelten Bäumen nicht im Entfernten decken können, aus welchem Grunde die Zahl der Gemeinde-

Vereins- und auch der Handels-Baumschulen, — welche bei richtiger Leitung sehr schön prosperieren, — fortwährend wächst.

Der zweite Zweck der Regierungsverfügungen ist die *Anpflanzung von Bäumen an öffentlichen Strassen*, die Durchführung derselben ist auf legislativem Wege gesichert worden. Diese Arbeit ist bereits seit fünf Jahren im Zuge und es wurden inclusive 1903 an den Landstrassen in der Gesamtlänge von 10.259 Kilometern 123 116 hochstämmige Obstbäume — hauptsächlich Apfel-, Kirschen-, Nuss- und Birnbäume — gesetzt. Ausserdem wurde zu Zwecken der Seidenraupenzucht der Maulbeerbaum (*Morus alba*) gleichfalls in bedeutenden Mengen längs der Strassen angepflanzt.

Der dritte Zweck der Regierungsverfügungen ist die Verbreitung *pomologischer Kenntnisse*. Im Interesse dieser Sache wurde vor 10 Jahren die *kgl. ungarische Lehranstalt für Gartenbau* zu Budapest errichtet, in welcher junge Leute, die vier Mittelschulklassen absolviert haben und eine zweijährige Praxis in einer Gärtnerei nachweisen, in einem dreijährigen höheren Lehrkurs in allen Haupt- und Nebenfächern des Gartenbaues (wie Obstbau, Obstverwertung, Weinbau, Gemüsebau, Frühtreiberei, Landschaftsgärtnerei, Planzeichnen etc. etc.) eine vollständige Ausbildung geniessen.

Auch besorgt diese Lehranstalt im Dienste der praktischen Pomologie, Obstsortenbestimmungen für das grosse Publikum vollständig gratis, zu welchem Zwecke dieselbe über eine sehr grosse Obst- und Traubensortensammlung verfügt. In derselben Lehranstalt besteht noch für praktisch ausgebildete Gärtnergehilfen ein einjähriger Lehrkurs.

Der Unterricht für Gartenarbeiter wird durch eigens hiezu bestehenden staatlichen Gartenarbeiterschulen mit einjährigen Lehrcurs an 4 Orten u. zw. in den Städten: Baja, Lőcse, Nagy-Bocskó und Torda erteilt.

Ueberdies sorgt die Regierung in den landwirtschaftlichen Fachschulen (Landwirtschaftliche Akademie, landwirtschaftliche Lehranstalt und Ackerbauschulen), sowie

auch in den Lehrerseminaren für den Unterricht im Gartenbau durch staatliche Obergärtner und Gärtner.

Damit die practischen Kenntnisse der Nutzgärtnerei eine allgemeinere Verbreitung in den Volksschichten gewinnen, veranstaltet das Ackerbau-Ministerium jährlich an mehreren Orten des Landes Fachcourse für Geistliche und Lehrer, für Landwirte und Hausfrauen, und zwar für erstere im Obstbau, für letztere im Gemüsebau und in der Obstverwertung.

Sehr wirkungsvoll fördern die Kenntnisse im Gartenbau und in der Pomologie die diesbezüglichen Editionen des Ackerbauministers (wie «Baumzucht», «Die Zucht der Korbweide», «Ungarische Pomologie» u. s. w.) und das pomologische amtliche Fachblatt desselben der «Gyümöleskertész» (Der Obstgärtner), welche zu sehr billigen Preisen, ja zum Teil ganz gratis verteilt werden.

Speciell das genannte Fachblatt «Gyümöleskertész» (Pränumeration pro Jahr nur 2 Kronen) ist bereits in 12,000 Exemplaren in meisten Gemeinden in den Händen der kleinen Landwirte verbreitet.

Denselben Zweck dienen die Editionen der Budapester *kgl. ungarischen staatlichen entomologischen Station*, der Budapester *kgl. ungarischen ampelologischen Centralstation*, sowie der *kgl. ungarischen Pflanzenphysiologischen- und -pathologischen Station* zu *Magyaróvár*, welche teils als selbstständige Fachbücher erscheinen, teils als Ratgeber dem Gartenbau treibenden Publikum dienen in der Abwehr schädlicher Insecten und anderer Tieren, sowie der Pilzkrankheiten.

Zum grössten Teile den Regierungsverfügungen ist es zu verdanken, dass in *Ungarn* sich die pomologischen Kenntnisse immer mehr verbreiten, die Bevölkerung in allen Schichten Lust und Liebe für die Sache des Gartenbaues gewann, und dass das Pflanzen von Obstbäumen beständig zunimmt. Durch das Zusammenwirken aller hiezuverufenen Factoren ist es nun gelungen einen so grossen Stand — entsprechenden Sorten — von edlen Bäumen im Lande aufzubringen (bis zum Jahre 1903 5 $\frac{1}{2}$ Millionen), dass wir im

Fälle günstiger Witterung in einigen Jahren auf riesige Obstquantitäten rechnen können, welche nicht nur den heimischen Consum vollständig zu decken, sondern auch für den Export bedeutend grössere Quantitäten zur Verfügung zu stellen versprechen.

Diese Aussichten haben es notwendig gemacht, auf dem Gebiete der *Obstverwertung* eine gesteigerte Tätigkeit zu entfalten und eigene Einrichtungen zu treffen. Aus diesem Grunde unterstützt die Regierung die Vereinigung der kleinen Landwirte zu Genossenschaften und verhilft diese wie auch Obstbau-Vereine durch unentgeltliche Überlassung von Dörröfen — bester französischer Construction — sowie durch leihweise Beistellung von Brantweinkesseln, Obstmalmühlen und Pressen zur billigen und preiswürdigen Verwertung ihrer reicherer Obsternte.

Infolge dieser staatlichen Unterstützung ist es möglich geworden, dass man in Obstbaugegenden ausgezeichnete Dörrzwetschken, Zwetschkenmus sowie Obstbranntwein (hauptsächlich Sliwowitz) zu billigen Preisen erhalten kann.

Gleichfalls erhalten auch die mit dem entsprechenden Capital gegründeten Obst- und Gemüse-Conservenfabriken staatliche Unterstützung. Solche sind in neuerer Zeit in den Städten *Kecskemét*, *Pozsony*, *Déva* und *Rimaszombat* entstanden und arbeiten auch zum Teil auf Export.

In Anbetracht dessen, dass für den Export und die Lieferung des frischen Obstes — besonders in günstigen Jahren — sehr viele Packkörbe notwendig sind, hat das Ackerbau-Ministerium seine Aufmerksamkeit auch der Weidencultur und der Korbflechterei zugewendet.

Das Ministerium hat mehreren Staatsanstalten Staatsweidenanlagen angegliedert, aus welchen Gemeinden und Privaten, wenn sie Weidencultur betreiben wollen, — den ersteren unentgeltlich, den letzteren aber gegen mässigere Preise — Stecklinge erfolgt werden.

Im Jahre 1903 wurden 4,016.000 Weidenstecklinge an Gemeinden unentgeltlich verteilt

Gemeinden, welche solche Anlagen errichten, erhalten auch überdies noch eine staatliche Unterstützung für die gehörige Bearbeitung des Bodens (per Catastral-Joch 100 Kronen).

In solchen Gemeinden, wie auch in jenen Gegenden, wo die Verarbeitung des gewonnenen Materiales notwendig wird, oder den Erwerbszweig bildet: werden jährlich in der Winterzeit vom Staate praktische Lehrkurse im Korbflechten erteilt.

Gleichfalls zum Zweck der Erleichterung des Transportes haben die *ungarischen Staatsbahnen* für den Transport von Obstbäumen und Setzlingen ermässigte Taxen festgestellt und richten seit neuerer Zeit für den Transport von Trauben und Obst die Waggonn speciell ein.

Alle diese Verfügungen fördern den Obsthandel in günstiger Weise; doch wäre es zur weiteren Entwicklung desselben sehr erwünscht, die Zahl der bis jetzt producierten Sorten noch weiter zu reducieren, wie auch das zu frühzeitige Abnehmen des Obstes vollständig einzustellen. Es wäre auch wünschenswert, ein heute noch fehlendes, einheitliches Obstverpackungs-Verfahren einzuführen.

Der Obstexport und Import Ungarns oder der in Obst erreichte Aussenhandelsverkehr gestaltete sich im Jahre 1903 nach den provisorischen Daten des kön. ungarischen statistischen Centralamtes laut Tabelle auf Seite 12.

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass sich der Export des Landes gegenwärtig hauptsächlich nach *Oesterreich* richtet, während das Zoll-Ausland davon wenig erhält. Im ungarischen Obstverkehr figurirt nämlich *Oesterreich* in der Importrubrik mit 5,178.040 Kronen (35·8%) des Gesamtimportes und in der Exportrubrik mit 13.589.547 Kronen (68%) des Gesamtexportes. Unter den aufgezählten Obstgattungen ist das Land bei Haselnüssen und Nüssen auf Import angewiesen, während sich bei dem übrigen Obst — und insbesondere bei den Aepfeln, Trauben und Aprikosen — ein bedeutendes Export-Plus ergibt. Die gedörrte Zwetscke ist gleichsam als Uebergangswaare zu

Import:

	Quantität in q		Wert in Kronen	
	Summe	aus Österreich	Summe	aus Österreich
Trauben, frisch	10,256	6,348	284,091	158,700
Nüsse	10,722	1,785	531,811	89,250
Haselnüsse... ..	5,833	2,880	451,474	288,000
Äpfel, Birnen, frisch ...	113,805	65,218	1.661,553	978,270
Pflaumen, frisch	83,868	514	511,407	6,682
Aprikosen (Marillen) frisch	261	186	10,623	9,300
Kirschen, frisch	8,437	6,191	321,450	247,640
Melonen, frisch	3,824	317	65,008	5,389
Anderes frisches Obst ...	3,262	526	97,860	15,780
Zwetschen, gedörrt	34,355	1,023	1.133,715	33,759
Anderes gedörrtes Obst ...	2,536	485	109,048	20,855
Summe des frischen und gedörrten Obstes	227,159	85,473	5.178,040	1.853,625

Export:

	Quantität in q		Wert in Kronen	
	Summe	nach Österreich	Summe	nach Österreich
Trauben, frisch	101,083	95,063	2.799,999	2.376,575
Nüsse	7,199	7,032	357,070	351,600
Haselnüsse... ..	1,458	1,431	145,190	143,100
Äpfel, Birnen, frisch ...	262,462	85,164	3.831,945	1.277,460
Pflaumen, frisch	106,780	89,375	1.612,378	1.161,875
Aprikosen (Marillen) frisch	35,261	29,980	1.713,936	1.499,000
Kirschen, frisch	24,682	23,562	985,152	942,480
Melonen frisch	21,817	17,629	370,899	299,693
Anderes frisches Obst ...	12,986	9,878	389,580	296,340
Zwetschen, gedörrt	34,803	25,269	1.148,499	833,877
Anderes gedörrtes Obst ...	5,463	1,598	239,909	68,714
Summe des frischen und gedörrten Obstes	613,994	385,981	13.589.547	9.250,714

betrachten, weil der Export den Import kaum übersteigt, oder die Production in diesem Artikel zu Hause fast ganz untergebracht und consumiert wird.

Gemüsebau.

Mit Gemüsebau beschäftigt man sich in Ungarn sozusagen im ganzen Lande. Insbesondere die Krautarten, der Häuptelsalat, Zwiebel und Wurzelgemüse, weiterhin grüne Fisolen und Bohnen werden in grösseren Mengen producirt. An einzelnen Orten baut man auch viel Spargel, Meerrettig (Kren) und Erbsen; die Kartoffel aber baut man nicht blos feldwirtschaftlich in sehr ausgedehnter Weise, sondern auch in den Gärten; dieselbe ist Ende Mai bis Anfang Juni schon zum Consum geeignet.

Die Zucker- und Wasser-Melone (von ersterer hauptsächlich die sehr schmackhaften, süssen und saftigen Turkestansorten) wird gleichfalls en gros producirt; aber diese haben wir ebenso wie die Erdbeeren unter das Obst eingereiht und so in der Obstverkehrs-Statistik angeführt.

Gurken baut man in den mittleren und südlichen Gegenden des Landes, z. B. in der Gegend von *Nagy-Körös*, *Keckskemét*, *Ujvidék*, *Lovrin* und an zahlreichen anderen Orten in sehr ausgedehnter Weise.

Unter den Gewürzpflanzen wird der Paprika, namentlich in der Umgebung von *Szeged* gleichfalls massenhaft cultiviert.

Mit dem Gemüsebau beschäftigt man sich am meisten in der Nachbarschaft der Flüsse, aber auch an anderen Orten, wo Brunnenwasser reichlich zur Verfügung steht, erzeugt man eine genügende Menge von diesen wichtigen Gartenproducten.

Die aus *Bulgarien* alljährlich truppenweise in das Land einziehenden bulgarischen Gemüse Gärtner producieren von den gewöhnlicheren Gemüsearten riesige Mengen, was dann zeitweise und stellenweise in dem bedeutenden Fallen der Preise fühlbar wird.

Mit der Production des frühen Gemüses beschäftigt man sich hauptsächlich in den südlicheren (wärmeren) Gegenden des Landes und von diesen Orten gelangen reichliche Mengen zum Export in die nördlicheren Länder.

Aus *Ujvidek* und Umgebung werden besonders viel grüne Bohnen, Erbsen, Tomaten (Paradeisäpfel), Gurken und Salat dem Verkehr übergeben.

Den größten Export erreicht derzeit der Zwiebel, mit dessen massenhafter Production und Exportierung in das Ausland sich hauptsächlich die Einwohnerschaft der Stadt *Makó* und Umgebung beschäftigt; wo im Übrigen auch eine Genossenschaft für Zwiebel- und Gemüseproduction und Verwertung tätig ist.

Unser Gemüseverkehr war im Jahre 1903, nach den Daten des kgl. ungarischen statistischen Centralamtes, der folgende:

Import:

	Quantität in q		Wert in Kronen	
	Summe	aus Österreich	Summe	aus Österreich
Zwiebel, Knoblauch... ---	19.274	6.726	215.869	57.171
Gemüse, frisch --- ---	57.377	24.295	900.819	315.835
« getrocknet --- ---	3.982	3.945	103.558	102.570

Export:

	Quantität in q		Wert in Kronen	
	Summe	nach Österreich	Summe	nach Österreich
Zwiebel, Knoblauch... ---	293.406	121.276	3,286.147	1,030.846
Gemüse, frisch --- ---	203.570	160.353	3,196 049	2,084.589
« getrocknet --- ---	2.815	2.641	73.190	68.666

Mit dem Trocknen und mit der Conservierung des Gemüses beschäftigen sich derzeit mehrere Conservenfabriken und zahlreiche kleinere Unternehmungen; dennoch zeigt sich nach den obigen Daten auch heute noch ein kleines Import-Plus. Dieses wird wahrscheinlich in kurzer Zeit verschwinden, ja man kann sogar hoffen, daß sich die Bilanz sehr bald zu Gunsten der Export-Rubrik gestalten wird.

Handelsbaumschulen und Gärtnereien.

Wie wir oben erwähnten, beschäftigen sich die in *Ungarn* von dem Ackerbauminister errichteten Staatsbaumschulen fast ausschließlich mit der Vermehrung der Obstbäume und zwar jener Sorten, welche für den der betreffenden Baumschule zunächst liegenden Landstrich für Massenproduction geeignet befunden wurden. Neben diesen haben zahlreiche Städte, Gemeinden, ebenso mehrere pomologische, Gartenbau- und landwirtschaftliche Vereine, Baumschulen errichtet. Ausserdem wirken in großer Zahl auch das Eigentum von Privaten bildende Handelsbaumschulen, in welchen man nicht bloß Obstbäume, sondern auch Allee- und Zierbäume und Ziersträucher vermehrt. Doch sind alle diese kaum imstande den bestehenden Bedarf zu decken.

Was speziell die sogenannten Handelsgärtner betrifft, legen auch diese meistens auf Baumschulen und Kulturen im Freien das Hauptgewicht und beschäftigen sich mit Gewächshauskulturen nur nebenbei. An blühenden und Ziergewächsen liefert die Neuheiten und Seltenheiten zum großen Teile das Ausland, so daß das Land unter diesem Titel anderen Ländern große Summen zahlt. Solche Artikel sind unter Anderem: die Blumenzwiebel, die immergrünen Pflanzen (Palmen, *Laurus*, Azaleen, *Rhododendron*, feinere Coniferen u. s. w.), Blumen- und Gemüsesamen u. s. w. Auch auf diesem Gebiete zeigt sich in neuerer Zeit eine bedeutende Besserung, obwohl unsere Blumengärtnerei besonders durch den leichten und billigen Import von italienischen abgeschnittenen Blumen sehr empfindlich berührt und in ihrer Entwicklung sogar bedeutend gehemmt wird.

Kunstgärtnerei.

Für die Zierpflanzencultur ist der allgemein fühlbare Stillstand in der Landwirtschaft durchaus ungünstig und sogar entschieden schädlich; da derselbe viele Großgrundbesitzer veranlaßt hat, die auf die sogenannte Luxusgärtnerei aufgewendeten Ausgaben zu reducieren.

Trotzdem erhält der überwiegende Teil unserer Großgrundbesitzer auch heute ausgedehnte und sehr schöne Parks und — im Zusammenhang mit diesen — Gewächshäuser, in welchen auch die Kunstgärtnerei ein Obdach findet.

Bedauerlicherweise legt unsere wohlhabendere Mittelklasse wenig Gewicht auf den Blumenkultus und liegt dessen Ursache darin, daß sie eine Erholung in der warmen Jahreszeit größtentheils in kühleren Gegenden suchen und in ihren für die Pflege der Blumen ungeeigneten großen Zinshäusern der Blumenliebhaberei nicht huldigen können.

Eine Ausnahme findet man in dieser Beziehung nur bei denen, die mit Gärten umgebene Villen oder Familienhäuser besitzen, wo für den Blumencultus genügender und geeigneter Platz vorhanden ist. Dies gilt hauptsächlich von der Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt Budapest, sowie auch von den größeren Provinzstädten.

Unter diesen Umständen ist die Neigung der hier Grund besitzenden Mitglieder des allerhöchsten Herrscherhauses für die Gärtnerei doppelt wertvoll; als schönste Beweise hiefür sei es gestattet auf die Pracht des Budapester Burggartens *Seiner k. u. k. ap. Majestät unseres glorreich regierenden Königs Franz Josef I.* und auf die unvergleichlichen Schönheiten und den Reichtum der Gärtnereien *Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef* auf der Margaretheninsel zu Budapest, in Alesuth, Kis-tapolcsány und Fiume hinzuweisen. Gleichfalls erfreuliches können wir von den Behörden unserer Städte sagen, welche besonders in neuer Zeit auf die Ausschmückung ihrer öffentlichen Plätze und auf die Anlage öffentlicher Gärten mehr Sorgfalt verwenden. In dieser Hinsicht gebührt der Löwen-

anteil der Behörde der *Haupt- und Residenzstadt Budapest*, welche in Wahrheit ihrer Kraft gemäß dem Kultus des «Schönen» Tribut leistet, ihre öffentlichen Gärten und Plätze wahrhaft musterhaft ausschmücken lässt und sogar alljährlich neuere Anpflanzungen ins Leben ruft.

Gartenbauvereine, Gesellschaften, Genossenschaften.

In *Ungarn* wirken derzeit mehrere Gartenbauvereine, deren Ziel die Entwicklung einzelner spezieller oder sämtlicher Zweige der Gärtnerei ist.

Der erste Verein unter diesen ist der in *Budapest* wirkende *Ungarische Landes-Gartenbauverein*, welcher im Jahre 1885 neuentstanden, im ganzen Lande eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltet. Er zieht in den Kreis seiner Thätigkeit sämtliche Zweige der Gärtnerei und erfüllt teils mit der Dirigierung der auf den Gartenbau bezüglichen Bewegungen und mit der Verteidigung der Gartenbauinteressen, sowie durch die Verbreitung von Gartenbaukenntnissen einen schönen Beruf. Zur Erreichung dieses Zweckes entfaltet er durch die Herausgabe seines illustrierten Fachblattes «*Kertészeti Lapok*» (Blätter für Gartenbau), durch Veranstaltung von Ausstellungen, Fachvorträgen, Verteilung von Versuchssamen und mit anderen Mitteln eine erfolgreiche Thätigkeit.

Ein *Gartenbauverein* wirkt noch in der größten Stadt der ungarischen Tiefebene in dem an dem Flusse «*Tisza*» gelegenen *Szeged*, wo der Boden zum Gartenbau auch sonst sehr geeignet ist. Auch dieser Verein gibt für seine Mitglieder ein offizielles Fachblatt «*Magyar Műkertész*» (Ungarischer Kunstgärtner) heraus.

Pomologische Vereine wirken unter anderem in den Städten: *Baja*, *Nagy-Enyed*, *Igló*, *Jolsva* (mit 100 jähriger Vergangenheit), *Kassa*, *Nagybánya*, *Nagykörös*, *Pápa*, *Pécs*.

Aber auch die landwirtschaftlichen Vereine fördern die Sache der Nutzgärtnerei, und zwar in erster Reihe der in *Budapest* befindliche mächtige «*Ungarische landwirtschaft-*

liche Landesverein», welcher eine besondere Fachsection für Obst- und Gartenbau hat und welcher sich in seinem wöchentlich zweimal erscheinenden Fachblatt «*Köztelek*» in einer ständigen besonderen Rubrik mit den Angelegenheiten des Gartenbaues beschäftigt. Im Rahmen dieses Vereines hat sich auch eine Genossenschaft gebildet (Genossenschaft ungarischer Landwirte zur Approvisionirung der Markthallen), welche auch auf dem Gebiete der Verwertung der Gartenproducte erfolgreich thätig ist. Der Verein entfaltet im Übrigen, besonders hinsichtlich der Ordnung und Erleichterung des Obsttransportes und Exportes, eine sehr bedeutende und wohlthätige Wirksamkeit.

Mit einem sehr schönen Zweck hat sich die «*Ungarische Lebensmitteltransport-Actiengesellschaft*» gebildet, welche in erster Reihe den Zwecken des Obst- und Gemüseexportes zu dienen wünscht und welche von bedeutendern ausländischen Plätzen im Wege eigener Vertreter permanente Nachrichten einholt, mit diesen Plätzen die Geschäftsverbindungen aufrecht erhält und einen ansehnlichen Verkehr abwickelt. Zur Orientierung ihrer Auftraggeber versendet die Gesellschaft wöchentlich gedruckte Rundschreiben (Verständigungen).

Beschaffungsquellen.

Hinsichtlich der Abwicklung des nach dem Ausland gerichteten Obst- und Gemüseverkehrs steht die «*Ungarische Lebensmitteltransport- und Export-Actiengesellschaft*» (Budapest VII., Kerepesi-ut 20) den in *Ungarn* Verbindungen suchenden ausländischen Firmen gerne zur Verfügung.

Im Uebrigen gibt auch *die Direction der Budapester Markthallen* gerne Aufklärung betreffs der in den Hallen thätigen behördlichen Commissionäre, sowie auch bezüglich der Adressen der dort mietenden Obst- und Gemüsehändler.

Gleichfalls zum Zwecke der Erleichterung des Obstverkehrs sammelt das die IX/2. Section des kgl. ung.

Ackerbauministeriums bildende «*Landes-Ministerialcommissariat für Obstbau und Baumzucht*» zur Zeit der Obstreife die Adressen der über einen bedeutenderen Vorrat verfügenden Obstproducenten und die auf ihre Vorräte bezüglichen Daten, sowie auch die Namen der ausländischen Einkäufer und macht dies nicht bloß bekannt (in dem unter seiner Redaction zweiwöchentlich erscheinenden Fachblatt «*Der Obstgärtner*» und im Wege anderer Blätter), sondern gibt auch den brieflich Anfragenden sehr gerne Orientierung und Auskunft. Ebenfalls kann von hier auch das Verzeichnis der für das Gebiet der einzelnen Comitats des Landes zur Zucht im Grossen empfohlenen Obstsorten beschafft werden.

Mit Rücksicht hierauf kann es nicht unsere Aufgabe sein, sämtliche bedeutenderen Obst- und Gemüseproducenten des Landes an dieser Stelle aufzuzählen. Einen vollständigen Ausweis über dieselben mitzuteilen ist schon deshalb nicht möglich, weil die Obsternteverhältnisse nicht allein von der Grösse der Baumbestände; sondern von so vielen anderen Factoren abhängig ist, dass man nicht in der Lage ist, voraus bestimmt angeben zu können, welche Producenten die Unterbringung ihrer noch zu erwartenden Vorräte im Auslande wünschen.

Transporttaxen.

Die Eisenbahntransporttaxen der Obstlieferungen aus *Ungarn* nach dem *Deutschen Reiche* machen wir in dreifacher Zusammenstellung wie folgt, bekannt; dabei bemerken wir, dass in den Zusammenstellungen die hauptsächlichlichen Bestimmungsstationen des Deutschen Reiches und die Stationen Ungarns figurieren, von welchen regelmäßig Obst geliefert wird, beziehungsweise für welche directe Taxen-Posten bestehen.

Die in dieser Tabelle figurierenden Stationen sind als die Hauptsammelplätze der Gartenbauproducte Ungarns zu betrachten.

I.

**Das Obst verpackt als Eilgut, bei der Aufgabe
beliebiger Quantität.**

Von	N a c h							
	Berlin	Breslau	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Straßburg	Frankfurt a/M.	Düsseldorf
	Pfennig pro 100 Kilogramm							
Arad	987	724	1000	956	1004	—	1231	1339
Bács-Almás	1015	752	—	—	—	1239	1179	—
Budapest	880	617	821	748	165	1040	980	1114
Kecskemét(N.-Kőrös)	922	659	914	893	939	1147	1087	1221
Királyhalom	1000	737	984	909	1019	1229	1169	1318
Kis-Kun-Félegyháza	937	674	932	857	954	1168	1108	1242
Nagy-Maros	840	577	821	746	857	1037	977	1104
Szabadka	1000	737	976	901	1017	1219	1159	1293
Szeged	979	716	985	910	996	1229	1169	1303
Török-Becse	1084	821	991	916	1035	—	—	1298
Ujvidék	1072	809	1052	987	1089	—	—	1382

II.

Das Obst verpackt als Fracht. Waggonweise 5000 beziehungsweise 10,000 kg. aufgegeben.

Von	Nach	bei Aufgabe von	
		5000	10,000
		Kilogramm Mark Pfennig pro 100 Kilogramm	
Arad	Berlin	629	592
Budapest	„	498	461
Kecskemét (N.-Körös)	„	555	518
Nagy-Maros	„	498	461
Szabadka	„	594	557
Szeged	„	599	562
Ujvidék	„	635	601
Arad	Breslau	434	417
Budapest	„	369	353
Kecskemét (N.-Körös)	„	406	389
Nagy-Maros	„	361	344
Szabadka	„	439	422
Szeged	„	432	415
Ujvidék	„	466	469
Arad	Chemnitz	560	531
„	Dresden	510	486
„	Leipzig	589	577
Budapest	Chemnitz	429	400
„	Dresden	379	355
„	Leipzig	458	426
Kecskemét (N.-Körös)	Chemnitz	486	457
„ „	Dresden	436	412
„ „	Leipzig	515	483
Nagy-Maros	Chemnitz	429	400
„	Dresden	379	355
„	Leipzig	458	436
Szeged	Chemnitz	530	501

Von	Nach	bei Aufgabe von	
		5000	10,000
		Kilogramm Mark Pfennig pro 100 Kilogramm	
Szeged	Dresden	480	456
„	Leipzig	559	527
Ujvidék	Chemnitz	569	540
„	Dresden	519	495
„	Leipzig	598	566
Budapest	Straßburg	684	593
Szabadka	„	744	689
Szeged	„	749	694
Budapest	Frankfurt a/M.	589	543
Arad	„	720	674
Szabadka	„	685	639
Szeged	„	690	644
Arad	Düsseldorf	871	809
Budapest	„	740	678
Kis.-K.-Félegyháza	„	808	746
Kecskemét (N.-Körös)	„	797	735
Nagyvárad	„	868	816
Szabadka	„	836	774
Szeged	„	841	779

III.

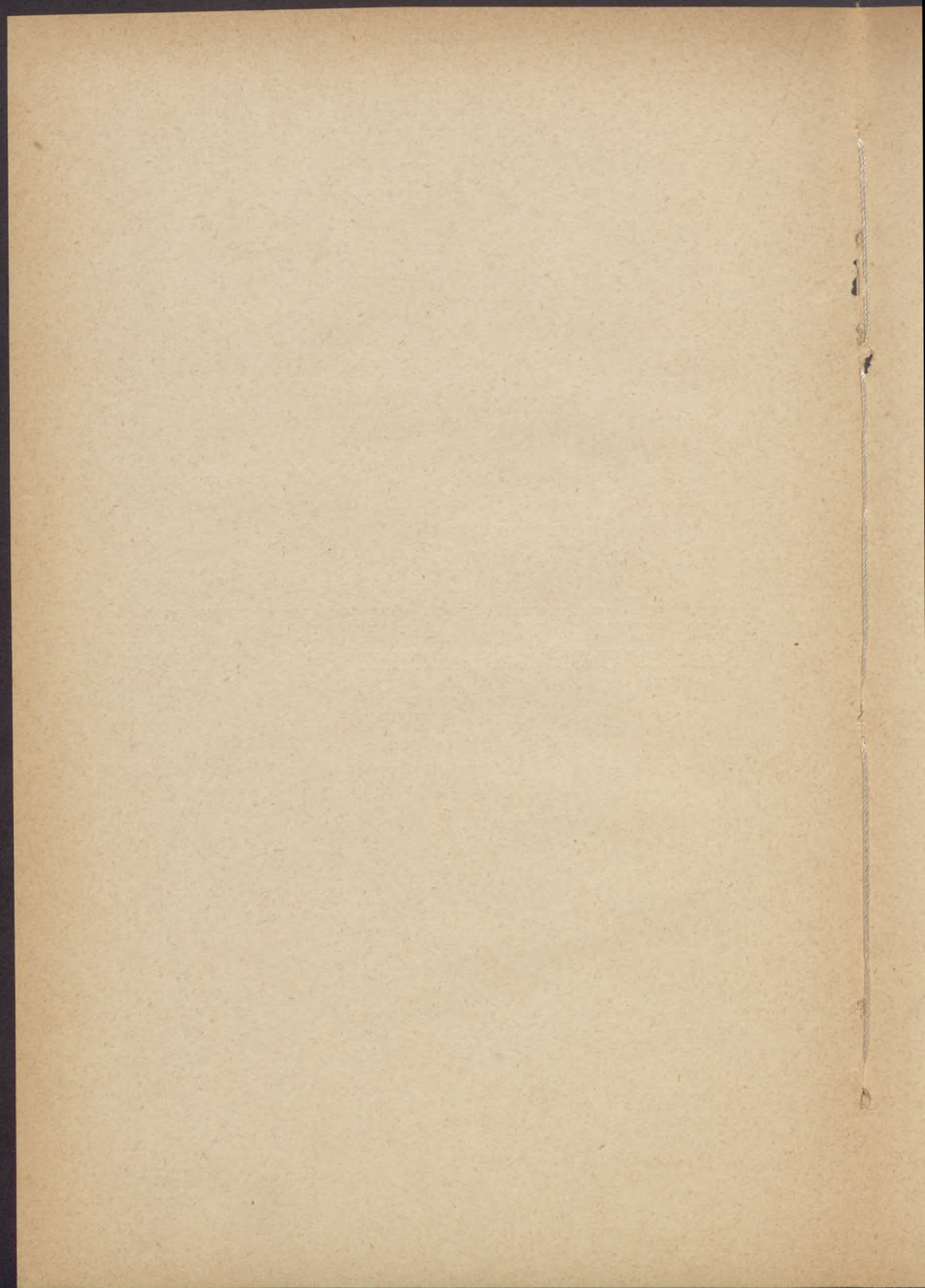
Obst in geschüttetem Zustande (alla rinfusa)
Waggonweise 1000 kg. aufgegeben.

Von	Nach	Mark Pfennig pro 100 Kilogr.
Arad	Berlin	460
„	Breslau	331
Marmaros-Sziget	Berlin	500
„	Breslau	344
Nagy-Károly	Berlin	471
„	Breslau	331
Nagy-Várad	Berlin	457
„	Breslau	329
Szatmár	Berlin	480
„	Breslau	337
Técső	Berlin	495
„	Breslau	339
Ungvár	Berlin	479
„	Breslau	315
Arad	Chemnitz	382
„	Dresden	357
„	Leipzig	420
Kecskemét (Nagy-Körös)	Chemnitz	332
„ „	Dresden	307
„ „	Leipzig	370
Marmaros-Sziget	Chemnitz	425
„	Dresden	400
„	Leipzig	463
Nagy-Károly	Chemnitz	393
„	Dresden	368
„	Leipzig	431
Nagy-Várad	Chemnitz	379
„	Dresden	354
„	Leipzig	417
Szatmár	Chemnitz	402
„	Dresden	377
„	Leipzig	440
Técső	Chemnitz	419
„	Dresden	394

Von	Nach	Mark Pfennig pro 100 Kilogr.
Técső... ..	Leipzig	457
Ungvár	Chemnitz	405
"	Dresden	375
"	Leipzig	443
Arad	Stuttgart	524
"	Ulm	445
"	Karlsruhe	555
"	Mannheim	566
"	Mainz... ..	557
"	Frankfurt a./M.	542
Kecskemét (Nagy-Körös)	Stuttgart	451
" "	Ulm	395
" "	Karlsruhe	505
" "	Mannheim	516
" "	Mainz	517
" "	Frankfurt a./M.	492
Kis-Kun-Félegyháza ...	Stuttgart	459
"	Ulm	403
"	Karlsruhe	513
"	Mannheim	524
"	Mainz... ..	515
"	Frankfurt a./M.	500
Szabadka	Stuttgart	476
"	Ulm	420
"	Karlsruhe	530
"	Mannheim	541
"	Mainz... ..	532
"	Frankfurt	517
Arad	Düsseldorf... ..	680
Budapest	"	593
Kis-Kun-Félegyháza ...	"	638
Kecskemét (Nagy-Körös)	"	630
Nagyvárad	"	677

KATALOG

DER PERMANENTEN UNGARISCHEN GRUPPE DER
INTERNATIONALEN GARTENBAU-AUSSTELLUNG
ZU DÜSSELDORF.



Das Arrangierungscomité der ungarischen Gruppe der Ausstellung.

Präsident: *Stefan Molnár von Rudina*, kgl. Rat, Landesministerial-Commissär für Obst- und Baumzucht, Sectionsleiter im kgl. ungarischen Ackerbauministerium.

Schriftführer: *Dr. Coloman Gally*, Ministerial-Conceptsadjunkt.

Mitglieder: *Desiderius Angyal von Sikabony*, Direktor der kgl. ungarischen Lehranstalt für Gartenbau zu Budapest.

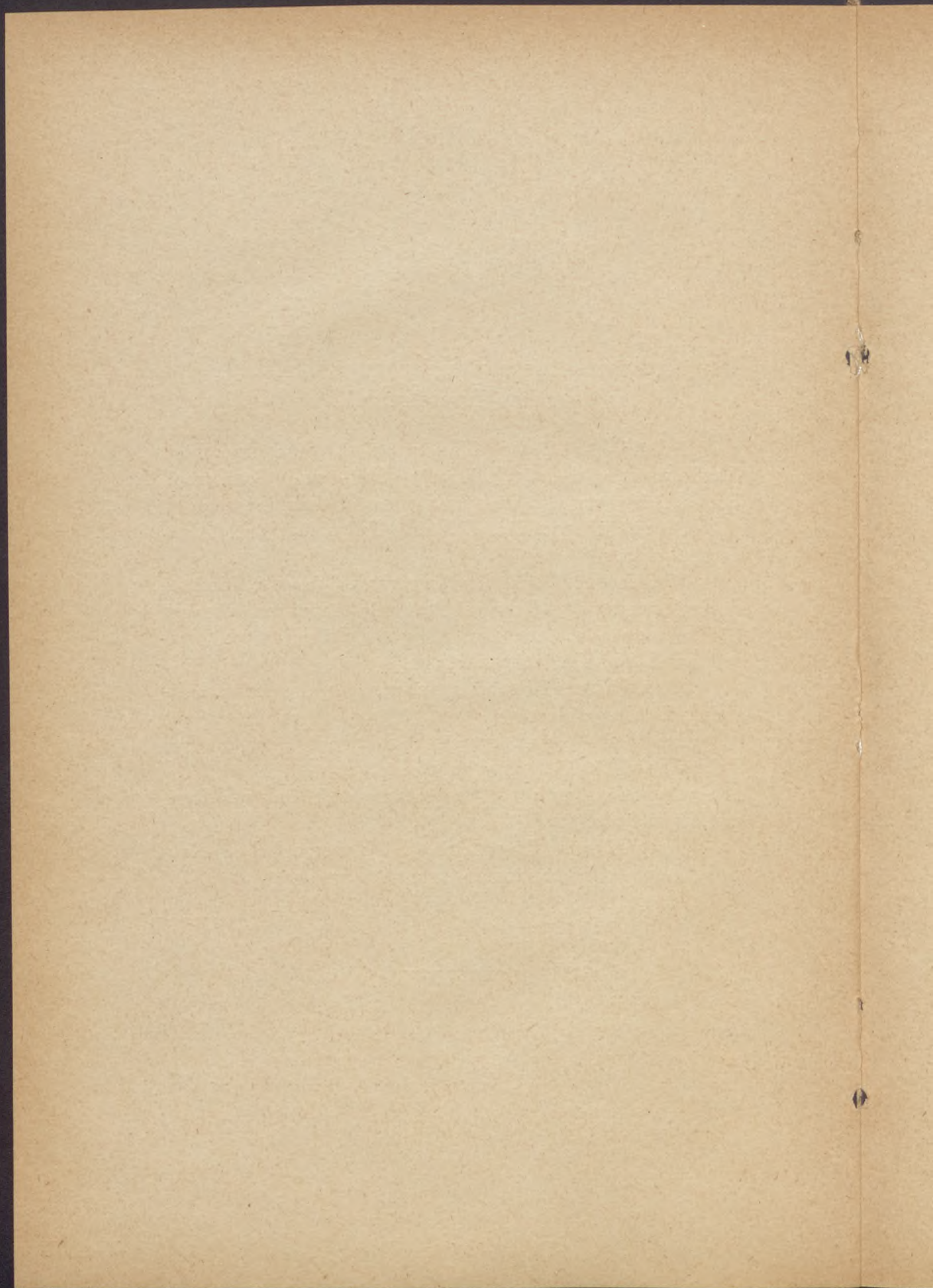
Gustav Emich von Emöke, Hofrat, Präsident des ungarischen Landes-Gartenbauvereines.

Géza Forster, Director des ungarischen landwirtschaftlichen Landesvereines.

Dr. Stefan Györy, Professor an der kgl. ungarischen Lehranstalt für Gartenbau zu Budapest.

Christian Ilsemann, Obergärtner der Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Georg Magyar, Obergärtner der erzherzoglichen Gärtnerei auf der Margaretheninsel zu Budapest.



Aussteller

in der permanenten Ausstellung.

1. Die Hofgärtnereien Seiner k. u. k. apostolischen Majestät.

Zur Ausstellung gelangen :

a) 1 Plan und 3 Aquarelle des neuerdings in bedeutendem Umfange umgestalteten und mit neuen Gebäuden und grossangelegten Gewächshäusern versehenen Budapester Burggartens, welche einzelne Details des Gartens darstellen. Der Garten selbst liegt an den Abhängen des am rechten Donauufer liegenden Festungsberges, welche Stelle auf die Stadt und ihre Umgebung eine prachtvolle Aussicht bietet.

b) Ein Aquarell des Parkes des von Budapest nicht weit entfernten königlichen Jagdschlusses zu Gödöllő.

2. Die Hofgärtnereien Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef.

Zur Ausstellung gelangen einzelne Detailpläne und Bilder von der Budapester Margaretheninsel (6 Stück).

Seine k. und k. Hoheit ist der opferwilligste Freund und Maecen der Gärtnerei in unserem Vaterlande; er ist auch Protector des ungarischen Landes-Gartenbauvereines. Seine k. und k. Hoheit erhält sehr gross angelegte und berühmte Gärtnereien ohne jeden materiellen Nutzen auf seiner Besetzung zu *Alcsuth* im Comitate Fejér (der beliebteste Aufenthaltsort der hohen Familie), — auf seiner Besi-

tzung *Kistapolesány* im Comitate Bars, — in der Hafenstadt der ungarischen Meeresküste *Fiume*, — in dem Seebade *Cirkvenica* (wo Seine k. und k. Hoheit grossangelegte Erholungs- und Badeanlagen besitzt) — und auf der reizenden, in der Mitte der Budapest durchfliessenden Donau gelegenen *Margaretheninsel*, welche der schönste, beliebteste Erholungsort des Budapester Publikums ist und eine ausgezeichnete Thermalquelle wie auch sehr schöne Badeanlagen besitzt. Die Insel steht mit den verschiedenen Teilen der Hauptstadt in ausgezeichnete elektrischer Bahn- und Schiffsverbindung. Die Gärtnerei wurde seit 1867 aus ihrem alten, vernachlässigten Zustande zur ersten Handelsgärtnerei Budapests entwickelt und hat gegenwärtig eine Ausdehnung (seit Eröffnung der Brücke) von 194 Katastralglock. Die Thermalquelle gibt täglich 200,000 Hectoliter 42° C. warmes, ausgezeichnet heilkräftiges Schwefelwasser. In den Hotels befinden sich 620 Gastzimmer; ausserdem sind auf der Insel zwei grosse Restaurants und ein grosser Sportplatz (Regattas, Fussball-, Tennisplätze, ein Clubhaus mit Tribünen, ein Taubenschiessplatz u. s. w.) untergebracht. Die Insel ist für die Budapest aufsuchenden Fremden eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Der Leiter der Alcsuther Gärtnerei ist der erzherzogliche Obergärtner *Johann Hatos*, der Leiter der Gärtnerei auf der Margaretheninsel der Obergärtner *Georg Magyar*.

3. Das königliche ungarische Ackerbauministerium.

a) Nachdem der Ackerbauminister, — wirkliche Geheimerat, Excellenz *Béla Tallián von Vizek* — die Ausstellung der photographischen Aufnahmen der in den Kreis seines Portefeuilles gehörigen staatlichen Bäder und Erholungsorte angeordnet hat, vertreten 18 Stück grössere Photographien diese schön parkierten, gärtnerisch gepflegten und auch im Übrigen wundervoll gelegenen und an den bedeutendsten Naturschönheiten reichen Cur- und Erholungsorte.

Rámkfüred. (Zu Bild 1.) Ararisches Heilbad.

Lage. Im Norden Ungarns von der Stadt Kassa 25 Kilometer entfernt, an dem westlichen Abhange der Eperjes-Tokajer Trachitbergkette 392 m. über dem Meere, in einem gegen Wind geschützten, angenehmen Tal.

Mineralwässer: Der Geysir. Er schiesst in 14-stündigen Zwischenräumen bis zur Höhe von 18–20 m. in der Dauer von 8–10 Minuten empor. Seine Temperatur beträgt 17–23° C. Er enthält: Kochsalz, schwefelsaures Kali, kohlensauren Kalk, Magnesia und Eisenoxydul, in grosser Menge freie Kohlensäure und Kohlenhydrogengas. Die Wald- und Valeriequellen sind eisenhaltige, salzige Sauerwässer.

Heilwirkung. Das Wasser des Geysir wird als Bad gegen Rheuma, Gicht und Gelenkskrankheiten; als Trinkkur aber, wie auch die übrigen Quellen, gegen Krankheiten der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Bleichsucht und Blutarmut benützt. Ausserdem ist die reine Luft und das milde Klima dieses Heilbades auch Lungenkranken und Reconvallescenten zu empfehlen.

Einrichtung. Wohnung in 4 ärarischen und 7 Privatvillen. Zimmerpreise von 1 K 20 h bis 3 Kronen.

Bäder. In zwei Gebäuden 43 Kabinen, ausschliesslich mit Geysirwasser. Preise von 40–100 Heller. Beköstigung in der Baderestaurations; Table d'hôte 2 Kronen. Im Wirtshause noch billiger.

Süsswasserleitung mit Bergquellenwasser, Badearzt, Post und Telegraf im Orte.

Hundertjähriger Park, welcher mit den auf Meilen sich erstreckenden ärarischen Wäldern zusammenhängt. Gut erhaltene Spazierwege. Schöne Ausflugsorte.

Verbindung. Eisenbahnstation Kassa. Von *Budapest* mit Eilzug 5 $\frac{1}{4}$, mit Personenzug 8 Stunden. Täglich 2 Eil- und 3 Personenzüge.

Von *Berlin* via Breslau—Oderberg. Abfahrt 4.42 Uhr nachmittag, 17 $\frac{1}{2}$ Stunden mit Schnellzug, oder um 6.59 Uhr vormittag, 18 $\frac{3}{4}$ Stunden mit Personenzug. Von der Eisen-

bahnstation geht täglich Morgens um 6 Uhr ein Omnibus ab, Dauer der Fahrt $2\frac{1}{2}$ Stunden, Fahrpreis 2 Kronen. Besondere gedeckte Kutsche auf Bestellung 10 Kronen.

Besuch. Im Jahre 1903: 442 ständige Badegäste; hauptsächlich Ungaren und zufolge der Billigkeit des Bades besonders aus dem Mittelstande.

Badesaison. Vom 15. Mai bis 30. September. Nähere Aufklärungen gibt die kgl. ungarische Badverwaltung.

Radna-Borberek. (Zu Bild 2.) Ärarisches Heilbad.

Lage. Im nordöstlichen Teile Ungarns am Fusse der Beszterczer Gebirge 715 M. über dem Meere, von der Stadt Besztercze (Bistritz) 56 Kilometer entfernt in einem von Tannenwäldern umgebenen engen Tale. Ueber dem Bade erheben sich die wegen des dort wachsenden schön entwickelten Edelweiss berühmten Beszterczer Hochgebirge, in welchen der 2200 M. hohe «Kuhstein» die höchste Erhebung ist.

Mineralwasser. Széchényi-Quelle, Eisenbicarbonathaltig (0.0384 Gewichttheile) Sauerwasser.

Heilwirkung. Klimatischer Kurort für Nerven- und Lungenkranke. Trinkkur gegen Bleichsucht und Blutarmut. Kaltwasser-Heilanstalt. Mildes Klima.

Einrichtung. Wohnung im Hotel und im Directionsgebäude. Zimmerpreise 1 K. 20 h.—4 Kronen.

Bäder. Von 50—120 Heller. Beköstigung in der Restauration, Frühstück, Mittag- und Abendmahl 3 Kronen. Badearzt und Post am Orte, Telegraf in Ó-Radna. Schöne Gebirgsausflüge, Jagd, Forellenfang. Alpenflora. Grossartige Tannenwälder.

Verbindung. Eisenbahnstation Besztercze von Budapest $14\frac{3}{4}$ Stunde. Fahrdauer von der Station 6 Stunden in prachtvoller Gegend. Wägen sind zu jeder Zeit in Besztercze für 20—24 Kronen erhältlich.

Besucher hauptsächlich Ungaren. Touristen besonders zu empfehlen. *Badesaison.* Vom 15. Juni bis 15. September. Nähere Aufklärung gibt die kgl. ung. Badeverwaltung.

Herkulesbad. (Zu den Bildern 3., 4., 5.)
Ararisches Heilbad.

Lage. An der südöstlichen Grenze Ungarns von Orsova 19 Kilometer entfernt, im Tale des Csernabaches 168 M. über dem Meere. Die Römer kannten es schon zur Zeit des Kaisers Trajan als Heilbad unter dem Namen «ad aquas Herculi sacras». Es liegt in dem von dem Csernabach gebildeten 700 M. langen und 150 M. breiten Tal-Kessel zwischen 1000 M. hohen Kalkbergen, welche gegen Nordwinde vollkommen schützen. Zu beiden Seiten des Tales zwischen den steil zum Himmel sich erhebenden Felsen breiten sich die verschiedensten Nadelholz- und Laubwälder aus und ihr wildromantischer Ernst steht in lebhaftem Gegensatz zum üppigen, beinahe tropischen Pflanzenwuchse des Bades. Das Klima des Bades entspricht dem der Südalpen. Die Flora ist die schönste und abwechslungsreichste ganz Ungarns. Es ist das grösste und vornehmste ungarische Bad.

Kurwässer. 6 warme Schwefelquellen mit 37—56° C. natürlicher Temperatur. Eine warme Kochsalzquelle mit 55° C. natürlicher Temperatur, welche in ihrer Art einzig ist. Moderne Kaltwasserheilanstalt, Schwimmbad, Schwitz- und elektrische Bäder. 7 grosse Badegebäude mit vollständig moderner Einrichtung.

Heilwirkung. Die Schwefelwässer sind von unvergleichlicher Wirkung bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Knochenbrüchen und Knochenhautenzündung; die Salzquelle bei Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Scrophulose, Syphilis und Drüsenleiden. Die Preise 60 Heller—2 Kronen, elektrisches Bad 5 Kronen.

Einrichtung. Wohnung. Zahlreiche, auch die höchsten Ansprüche befriedigende Hotels und Villen. Preise 1—16 Kronen.

Beköstigung. Zahlreiche Restaurationen verschiedenen Ansprüchen gemäss. Abonnement, Pension.

Badearzt, Apotheke, Post und Telegraf im Orte.

Jedweder Bedarf kann in den im Orte befindlichen Geschäften gedeckt werden.

Zerstreuungen. 2 ständige Musikkapellen, jeden Abend Tanzunterhaltung in dem luxuriös ausgestatteten Kursalon. Theater, Kaffeehaus, Schöne Ausflüge nach Rumänien, auf die untere Donau, zum Eisernen Thor, in den Kazánpass, auf die Trajansstrasse, nach Ada-Kaleh, wo das türkische Leben zu sehen ist und in die nahe liegenden Berge. Wunderbare Spaziergänge mit Pavillons. Lawn-tennis u. s. w. Im Winter Bärenjagden. Forellenfang.

Verbindung. Eisenbahnstation Herkulesfürdő, wo auch der Orientexpresszug hält; von da 20 Minuten per Wagen. Mietwägen zu jeder Zeit. Von Budapest auf dem Expresszuge 9, auf dem Schnellzuge 10 Stunden. Sehr zu empfehlen ist es von Budapest via Temesvár nach Báziás zu reisen und von hier die schöne Fahrt auf der unteren Donau per Dampfschiff bis Orsova (eventuell Turn-Severin) zu machen. Von Orsova dauert die Wagenfahrt 2 Stunden. Wägen sind stets zu bekommen. In Báziás hat der Eisenbahnzug an das Dampfschiff unmittelbaren Anschluss.

Besuch. Ihre Majestäten der König und die Königin von Ungarn, die Könige von Rumänien und Serbien, sowie der Kronprinz von Rumänien haben das Bad wiederholt besucht. 2000 Gäste können auf einmal untergebracht werden. Der jährliche Besuch beläuft sich auf 9—10.000 Gäste. *Badesaison.* Vom 1. Mai—30. September. Nähere Aufklärungen gibt die Badedirection.

Vizakna (Salzburg). (Zu den Bildern 6., 8.)

Ärarisches Salzheilbad.

Lage. Im südöstlichen Teile Ungarns bei der Stadt Vizakna in einem von niedern Hügeln begrenzten Thal; 424 M. über dem Meer. Geschützte Lage, mildes Klima.

Mineralwässer. Die Deák-, Széchényi- und Margarethenquelle mit 5·7% Salzgehalt. Die beiden roten Teiche mit 8·5%, die beiden grünen Teiche mit 10% und der Thökölyteich mit 18% Kochsalzgehalt.

Heilwirkung. Die Bäder gegen Frauenkrankheiten, Scrophulose und Rachitis. Drüsen und Hautkrankheiten, Blutarmut und Syphilis. Trinkkur gegen Krankheiten der Verdauungs- und Atmungsorgane, sowie gegen Hämorrhoiden und Leiden der Harnorgane. Preise: kaltes Teichbad 50—60 Heller, warmes Wannenbad 1 K 20 Heller.

Einrichtung. Wohnung in den Hotels und Villen. Zimmerpreise von 80 Hellern bis 3 Kronen. Das Ärar erbaut demnächst ein grossangelegtes vollständig modernes Hotel und Warmbäderhaus. Beköstigung in den Restaurationen. Mittagmahl von 1 Krone 20 Heller bis 2 Kronen 40 Heller.

Badearzt, Apotheke, Post, Telegraf und Telefon im Orte. Jedweder Bedarf kann im Orte oder in der $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Stadt Nagyszeben (Hermannstadt) gedeckt werden.

Verbindung. Eisenbahnstation «Vizaknafüördö» unmittelbar bei dem Bade. Von Budapest via Kis-Kapus, oder Arad-Nagyszeben $13\frac{1}{2}$ Stunden, während der Saison von Nagyszeben täglich 3 besondere Badezüge.

Besuch. Jährlich 1000—1200 ständige und 40.000—45.000 vorübergehende Gäste. Wegen der ausserordentlichen Heilwirkung und des grossen Besuches hat das Ärar im laufenden Jahre die vollständig moderne Neueinrichtung des Bades begonnen. *Badesaison.* Vom 1. Mai bis 15. September. Nähere Aufklärungen erteilt das kgl. ungarische Badeinspectorat.

Liptó-Ujvár. (Zu Bild 9.) Ärarische Sommerfrische.

Lage. Im Norden Ungarns am Fusse der hohen Tatra, an den Ufern des vielfach gewundenen Béla-Baches, bei der Gemeinde Liptó-Ujvár. Mit Privateigentum bildender Villenanlage. Dieser gegenüber der Park der Fachschule für Forstwerte. Im Norden die malerische Burgruine Liptó-Ujvár. An dem Abhange des Burgberges schöner Wald. Lieblingsausflugsort der in den Tátrabädern und in Fenyőháza in der Sommerfrische Befindlichen, von wo es in 1 Stunde zu erreichen ist.

Verbindung. Eisenbahnstation in der Mitte der Colonie,

Haltestelle des Schnellzuges. Von Budapest via Kassa 10 Stunden, via Ruttká $8\frac{3}{4}$ Stunden, via Zsolna $12\frac{1}{2}$ Stunden. Von Berlin via Breslau—Oderberg $16\frac{1}{2}$ Stunden per Eilzug.

Lillafüred. (Zu den Bildern 10, 11, 12.)

Ararische Sommerfrische.

Lage. Im Comitate Borsod, zwei Stunden von der Stadt Miskolcz im Gebirge Bükkös über dem Diósgyőr-er Eisenhammer. Grosses Hotel, mässige Preise, ausgedehnter Park mit guterhaltenen Wagen- und Spazierwegen; von ärarischen Wäldern umgeben. Zahlreiche im Privateigentum befindliche Villen, Teichbäder, Kahnfahrten.

Verbindung. Eisenbahnstation Miskolcz. Von Budapest $3\frac{1}{2}$ Stunde, von den Tátra-Sommerfrischen via Kassa 5—6 Stunden. Nähere Aufklärung gibt das Inspectorat der kgl. ung. ärarischen Sommerfrische in Diósgyőr.

Tátra-Lomnycz. (Zu Bild 13, 14.)

Ärarisches Heilbad und Sommerfrische.

Lage. Im Norden Ungarns an der Südseite der hohen Tátra, unter der 2634 M. hohen Lomnitzer Spitze in dem unvergleichlich schönen Matlarthale 900 M. über dem Meere. Von Norden durch die mächtigen Spitzen der hohen Tátra, von Westen und Osten durch die niederern Ausläufer derselben geschützt; ist es blos nach Süden zu offen, wodurch die klimatischen Verhältnisse sehr günstig sind.

Heilanstalt. Vollständig modern eingerichtete Wasserheilanstalt, Wannen-, Sonnen-, Luft-, Dampf-, Kalte Bäder, warmes Spiegelbad, Massage, Elektrotherapie, schwedisches Turnen. Besondere Herren- und Damenabteilung. Auf Dampfheizung eingerichtet.

Heilwirkung. Gegen jede, hydropathische Behandlung erfordernde Krankheit; weiterhin gegen Krankheiten der Athmungsorgane, besonders der Lunge, dann Magen, Darm und Bauchfell, sowie Nervenleiden.

Wohnung. In zahlreichen Privatvillen und in zwei grossen Hotels. Zimmerpreise von 2 Kronen aufwärts. Auch

vollständige Wohnungen sind zu bekommen. Es ist zweckmässig die Wohnungen früher zu bestellen. Pensionssystem.

Beköstigung in den beiden grossen Restaurationen. Für Kranke vollständige tägliche Verpflegung für 24 Kronen.

Badearzt, Post, Telegraf, Eisenbahnstation im Orte. Telephonverbindung mit Tátrafüred (Schmecks).

Zerstreuungen. Pferdewettrennen, Taubenschiessen. Ausflüge zu den Wasserfällen, Meeraugen, auf die bis zu 2663 M. hohen Spitzen der hohen Tátra in die übrigen Tátra-Heilbäder und Sommerfrischen, sowie nach Polen. Wundervolles Bergpanorama. Touristen besonders zu empfehlen. Führer, Wagen und Reitpferde stets zur Verfügung. Alpenflora.

Verbindung. Eisenbahnstation im Ort. Von Budapest via Kassa—Poprád-Felka 9 Stunden. Von Berlin via Breslau Oderberg—Poprád-Felka 17 Stunden. Directe Waggon.

Der *Besuch* ist international. Das Bad hat die von der «Compagnie Internationale des Waggon Lits et des Grands Express Europeens» gegründete «Ungarische Hotel und Bade-Unternehmungs Actiengesellschaft» gepachtet und baut im 1. Jahre ein grossangelegtes palaisartiges Hotel.

Badesaison. Vom 1. Juni — 30. September. Näheren Aufschluss gibt das kgl. ung. Heilbad- und Sommerfrischen-inspectorat in Tátra-Lomníc und die Direction der ungarischen Hotel- und Badeunternehmungs-Actiengesellschaft in Budapest, VII., Kerepesi-út 78.

Fenyőháza. (Zu Bild 15, 16, 17.)

Ärarisches Heilbad und Sommerfrische.

Lage. In der Gebirgsgruppe Fátra der nordungarischen Karpathen am Flusse Vág und in einem Seitenthale desselben 450 M. über dem Meere im Schosse der bis zu 1180 M. ansteigenden und auf Meilen sich erstreckenden, mit Tannewäldern bedeckten Berge.

Heilmittel. Modern eingerichtete Wasserheilanstalt, mit besonderer Herren- und Damenabteilung, kalte, warme, Dampf- und Fichtenbäder, Massage Elektrisieren, schottische Douche, zahlreiche Mineralwasserquellen.

Heilwirkung. Gegen Krankheiten der Atmungsorgane und Blutcirculationsstörungen, Lungen- und Nervenkrankheiten, Ernährungsstörungen und Bleichsucht. Als Trinkkur in Fällen von Magen-, Leber-, Darm- und Blasenleiden.

Wohnung. In zahlreichen Villen und sechs Hotels, vollständige Pension. Familienwohnungen, Zimmerpreise von 2—5 Kronen. Es ist zweckmässig die Wohnungen früher zu bestellen. *Beköstigung.* In der Restauration. Sehr mässige Preise, Kaffehaus. Ausgezeichnete Spazierwege. Von einer Bergquelle gespeiste Wasserleitung. Elektrische Beleuchtung. Vollständige Canalisierung. Badearzt. Eisenbahnstation. Post- und Telegraf im Orte.

Zerstreuung. Permanente Musikkapelle, Lawn-tennis u. s. w. Schöne Ausflüge in die Fáttra, niedere und hohe Táttra. Die Táttra-Heilbäder sind in 2—2½ Stunden zu erreichen.

Verbindung. Eisenbahnstation im Ort. Von *Budapest* via *Ruttka* 8 Stunden. Von *Berlin* via *Breslau—Oderberg* 15½ Stunden, directer Waggon. Von *Wien* via *Pozsony-Lipótvár—Zsolna* 7 Stunden. Eilzug.

Badesaison. Vom 15. Mai bis 15. Oktober. Nähere Aufklärung gibt das kgl. ung. Heilbad- und Sommerfrischen-Inspectorat.

Szent-Iványi-Csorbasee. (Zu Bild 18.)

Ärarisches Heilbad und Sommerfrische.

Lage. In Nordungarn an der Südseite der Hochgebirge der hohen Táttra in einer Höhe von 1357 M. über dem Meere dehnt sich der 33 Katastraljoch oder 75 preussische Morgen grosse See aus, an dessen Ufer von der Nordseite geschützt auf einem von Tannenwäldern umgebenen Plateau das Heilbad, die Perle der hohen Táttra liegt. Im Hintergrunde die wildromantische Bergwelt und wunderschöne Aussicht.

Heilmittel. Zufolge seiner reinen Luft, seines milden Klimas und seiner geschützten Lage ein klimatischer Curort ersten Ranges. Schwimmbad. Kalte-, Warme- und

Fichtenbäder. *Heilwirkung.* Für Nerven- und Lungenkranke sowie für Erholungsbedürftige hervorragend.

Wohnung. In den Villen und Hotels. Zimmerpreise von 2—8 Kronen, ganze Pension von 7—10 Kronen. *Beköstigung.* Im Restaurant. Table d'hôte 3 K 20 Heller. Kaffeehaus.

Badearzt. Eisenbahnstation, Post und Telegraf im Orte.

Zerstreuung. Ständige Musikkapelle, Lawn-tennis, Kahnfahrten auf dem See, Jagd, Forellenfang in den nahen Bächen und in dem an Forellen reichen Miklós- (Nikolaus) See. Schöne Ausflüge auf die Spitzen der hohen Tatra, zu den Wasserfällen, Meeräugen und in die übrigen Tatabäder. Touristen besonders zu empfehlen. Weit ausgedehnte Nadelholzwälder. Alpenflora.

Verbindung. Von der Station Csorba der Kassa-Oderberger Eisenbahn führt eine Zahnradbahn in das Heilbad. Von Budapest via Ruttká oder Galánta-Zsolna und via Kassa 9½ Stunden. Von Berlin via Breslau—Oderberg 17 Stunden, direkter Waggon. Von Wien via Pozsony—Lipótvar Zsolna 8½ Stunden Eilzug.

Besuch international. Das Bad hat die von der «Compagnie Internationale des Waggons Lits et des Grands Express Europeens» gegründete «Ungarische Hotel- u. Badeunternehmungs-Actiengesellschaft» gepachtet, welche dort im 1. Jahre ein palaisartiges Hotel erbaut.

Badesaison. Vom 15. Mai 31. August Nähere Aufklärung gibt das kgl. ung. Heilbad- und Sommerfrischen-Inspektorat und die Direction der ungarischen Hotel- und Badeunternehmungs-Actiengesellschaft, Budapest (VII, Kerepesi-út 78 sz.).

b) Von den im Verlage des Herrn Ackerbauministers erschienenen, auf den Gartenbau bezüglichen Facharbeiten und Publikationen sind die Folgenden ausgestellt worden:

Die Fachzeitschrift «Gyümöleskertész» (Der Obstgärtner; Jahrgang 1899.). Dieses amtliche Fachblatt wird von Stefan v. Molnár redigiert und erscheint monatlich zweimal in 12,000 Exemplaren. Gegenwärtig steht dasselbe im

XVI. Jahrgang. Der Jahrgang macht 50—60 gedruckte Bogen aus, bringt zahlreiche Zeichnungen und ein colorirtes Kunstblatt. Der Abonnementspreis macht für das ganze Jahr nur 2 Kronen aus.

A «Fatenyésztés». (Die Baumzucht.) Mit besonderer Rücksicht auf Baumschulen und Bepflanzungen in Gemeinden. Von Stefan v. Molnár. Hievon sind schon 5 Auflagen erschienen.

Erzsébet királyné emlékfák. (Gedächtnisbäume der Königin Elisabeth.) *Dasselbe*, grosses Album.

Monographie de la Horticulture en Hongrie. Von Dr. Karl Schilberszky.

Magyar pomologia. (Ungarische Pomologie.) Mit farbigen Kunstblättern in Grossfolioformat und mit ungarischer und französischer Beschreibung der ungarischen Obstsorten. Redigiert von Stefan v. Molnár. Bisher erschienen das I., II. und III. Heft mit der Beschreibung von insgesamt 18 Obstsorten.

A nemes füztermelés. (Die Korbweidenzucht.) Von Stefan v. Molnár.

Termeljünk gyümölcsöt! (Producieren wir Obst!). Von Stefan v. Molnár.

A gyümölcsfák és szőlő kártevő rovarai. (Die den Obstbäumen und Weinreben schädlichen Insecten.) Von Josef Jablonowski.

Az almamoly és az almamolyelleni védekezés. (Die Verteidigung gegen die Apfelmotte.) Von Josef Jablonowski.

Utmutató a darazsak irtására. (Anweisung zur Ausrottung der Wespen.)

Utmutató a vértetű keresésére, megismerésére és irtására. (Anweisung zum Suchen, Erkennen und Ausrotten der Blutlaus.)

Utmutató a cserebogarak irtására (Anweisung zum Ausrotten der Maikäfer).

Rövid utmutató a rügy- és bimbólikasztó bogarak irtására (Kurze Anleitung zum Ausrotten der Rüsselkäfer und des Apfelblütenstechers).

Utmutatás a gyümölcsfák kártékony hernyóinak irtására (Anleitung zur Ausrottung der den Obstbäumen schädlichen Raupen).

Die letzteren 6 Arbeiten sind in der Redaction der kgl. ung. staatlichen entomologischen Station erschienen.

Utmutatás az eperfáknak ültetéséhez és azoknak további kezeléséhez (Anleitung zur Anpflanzung der Maulbeerbäume und zu ihrer weiteren Behandlung).

Anleitung zur Maulbeerbaumzucht.

4. Das Landes-Ministerial-Commissariat für Obstbau und Baumzucht.

Stellt aus:

a) eine Aufnahme einer der Staatsbaumschulen — in Mezöhegyes — sowie die Aufnahme einer staatlichen Gartenarbeiterschule — in Baja.

b) Ausser den unter Punkt 3 aufgezählten Editionen der Ministers noch die folgenden Bücher und Hefte für Gartenbau:

Utasítás a gyümölcsök szedésére, csomagolására és szállítására. Irta: dr. Györy István. (Anleitung zum Abnehmen, Verpacken und Transportieren des Obstes. Von: Dr. Stefan Györy).

Adatok Magyarország gyümölcstermeléséhez. Irta: dr. Buday Barna. (Daten zur Obstproduction Ungarns. Von: Dr. Barnabas Buday).

5. Kgl. ungarische Gartenbau-Lehranstalt in Budapest.

Seitens dieser Schule, welche die höchste Stufe der Gärtnerausbildung bietet, wurden die folgenden Gegenstände ausgestellt:

a) Das Aquarellbild der am südwestlichen Abhange des Gellértberges in Budapest liegenden Anlage der Anstalt und einige Gartendetails.

b) Das Bild der in der unmittelbaren Nachbarschaft

Budapests auf dem Gebiete der Gemeinde Budaörs gelegenen staatlichen «Königin Elisabeth Obstanlage», welche in einer Ausdehnung von 63 Joch (36 Hektar) als staatliche Baumschule und Stammobstgarten dient und gleichzeitig auch als äusserer Uebungsplatz für die Schüler der Lehranstalt benützt wird.

Die ausgestellten Pläne und Aquarelldetailbilder wurden unter der Leitung des Professors Ladislaus Gyulai von den Schülern des zweiten und dritten Jahrganges eigenhändig gezeichnet und gemalt.

c) Zeichnungen der Schüler der Lehranstalt.

d) Aus der reichen Fachbibliothek der Anstalt wurden auch mehrere interessante in ungarischer Sprache erschienene und zum Teil seltene Fachblätter und Bücher ausgestellt und zwar die folgenden:

Gyümölcsészeti Vázlatok. Irta Bereczki Máté (Pomologische Skizzen von Mathäus Bereczki). 4 Bände. Einzige Urquelle der ungarischen Pomologie.

Posoni kert (Pozsoner Garten). Ein altes und schon sehr seltenes Gartenbuch von Georg Lippay.

Magyar Kertészkönyv (Ungarisches Gartenbuch, von Dr. Michael Farkas). Ausser diesen sind im ganzen noch 6 Fachblätter und 44 Gärtnerische Fachbücher ausgestellt worden.

* * *

Der gegenwärtige Director der Lehranstalt ist der hervorragende heimische Pomologe *Desiderius Angyal von Sikabony*. Ausser dem Director erteilen Unterricht in der Lehranstalt 6 Professoren und 2 Obergärtner.

6. Der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest

stellt aus: die Pläne der auf dem Gebiet der Hauptstadt befindlichen öffentlichen Parks und Promenaden und zwar:

Stadtwäldchen. Volkswäldchen an der Üllöerstrasse. Park am Parlamentsplatz. Freiheitsplatz. Hunyadyplatz.

István (Stefan)-Platz. Rákóczyplatz. Alter Kalvarienplatz. Neuer Kalvarienplatz. Coloman Tiszaplatz. St. Ladislausplatz. Döbrenteiplatz und St. Gellértberg. Park am Ofener Brückenkopf der Margarethenbrücke. Park bei dem statistischen Centralamt. Desider Szilágyiplatz. Gisellaplatz und Fischerbastei.

Die Gärtnerei der Hauptstadt hat neuerdings auch die Friedhofgärtnerei in eigene Verwaltung übernommen.

Chef der hauptstädtischen Gartenverwaltung: Obergärtner *Christian Ilsemann*.

7. Der Ungarische Landes-Gartenbauverein

(Budapest, IV., Koronahercezeg-utca 16.)

stellt aus: *a)* Den Jahrgang 1903 der *Kertészeti Lapok* (Blätter für Gartenbau). Redigiert von Christian Ilsemann und Árpád Kardos.

b) Zehn Jahre des ungarischen Landes-Gartenbauvereines. Von Johann Benes.

c) Jahrbuch des ersten Landes-Congresses der ungarischen Gärtner. Redigiert von Dr. Alexander Mágócsy-Dietz.

d) Die internationale Gartenbauausstellung des ungarischen Landes-Gartenbauvereines im Jahre 1902. Redigiert von Adolf Szelnár und Árpád Kardos.

e) «Blätter für Gartenbau» 2 Nummern des Jahrganges 1904.

8. Der «Ungarische landwirtschaftliche Landesverein» in Budapest

stellt aus: von seinen auf den Gartenbau bezüglichen Bucheditionen die folgenden:

Mezőgazdasági gyümölcstermelés és értékesítés. (Landwirtschaftliche Obstproduction und Verwertung.) Von Stefan v. Molnár.

Házi és udvarkertek berendezése. (Die Einrichtung der Haus- und Hofgärten.) Von Árpád Kardos.

9. Graf Alexander Vigyázó, Grossgrundbesitzer

stellt aus: Detailphotographien seines berühmt schönen Parkes zu Rátót (Comitat Pest).

10. Armin Pecz,

k. u. k. Hofkunstgärtner und Baumschulenbesitzer,
Budapest, VIII., Kalvária-tér 8.

Stellt aus: Gartenpläne und photographische Aufnahmen seiner Baumschule; namentlich:

a) Entwurf eines parkierten Friedhofes für die kgl. Freistadt Győr in Ungarn.

b) Entwurf der Gartenanlagen für die kgl. ung. Landes-Irrenheilanstalt in Kolozsvár.

c) Entwurf der Parkanlagen für Herrn Wilhelm v. Tallián in Patka (Ungarn).

d) Entwurf der Parkanlage für Frau Steinfeld in Macs (Ungarn).

e) 6 photographische Aufnahmen seiner eigenen Baumschulen in Budapest, Kőbánya und Kerepes.

Armin Pecz ist der Eigentümer einer unserer ältesten und bekanntesten Baumschulen und Handelsgärtnerereien, und besitzt auf dem Gebiete der Hauptstadt und in ihrer Nähe, besonders in der Gemeinde Kerepes sehr ausgedehnte Baumschulen. Als ausgezeichnete Landschaftsgärtner macht er jährlich zahlreiche Gartenprojecte und richtet Parks und Gärten ein.

11. W. F. Niemetz,

Handelsgärtner und Baumschulenbesitzer in Temesvár.

Stelltaus: Gartenpläne, Landschaftsgärtnerische Studien.

Herr Niemetz ist einer der ausgezeichnetsten Handels- und Kunstgärtner Südungarns, welcher sich nicht bloß mit Gartenprojektierung und Ausführung befaßt, sondern auch der Eigentümer einer unserer schönsten, grössten und auf dem besten Boden gelegenen Handelsbaumschulen ist. Er hat eine berühmte und zum Teil an Reichtum unvergleichliche Coniferensammlung.

12. Ladislaus Jánosházy,

kgf. Ingenieur, Budapest Ackerbau-Ministerium.

Stellt aus: Zwei Pläne von Obstkammern, welche er im Auftrage des Ackerbau-Ministeriums entworfen hat. Die verkleinerten Copien dieser Pläne können von Interessenten kostenlos aus dem Ministerium bezogen werden mit dem auf den Bau und die Einrichtung bezüglichen erklärenden Text.

13. Kgl. ung. Staats-Ackerbauschule, Algyógy.

Stellt aus: Aus Agener (Robe-de-sergent) Zwetschken eigener Zucht zubereitete gedörrte Pflaumen.

14. Der landwirtschaftliche Verein, Nagybánya.

Stellt aus: Gedörrte Zwetschken und in eigener Verwaltung gebrannte Zwetschkenbranntweine (Silvorium, Slivowitz), welchen die Mitglieder des Vereines zubereitet haben. Namentlich ist der mit Zahl

1. bezeichnete Zwetschkenbranntwein, ein Produkt des Nagybányaer Einwohners Josef Szász. Vorrat 2000 Liter. Preis per Liter 1 K. 30 H.

2. bezeichnete Zwetschkenbranntwein gleichfalls ein Produkt des Nagybányaer Einwohners Josef Szász. Vorrat 600 Liter. Preis 1 K. 80 H.

3. Silvorium von Ludwig Szász. Vorrat 500 Liter. Preis 2 K.

4. Silvorium von Gabriel Molesány. Vorrat 1800 Liter. Preis 2 K.

5. Silvorium von Gabriel Molesány. Vorrat 400 Liter. Preis 3 K.

6. Silvorium von Karl Szücs. Vorrat 800 Liter. Preis 2 K.

7. Silvorium von Béla Stoll. Vorrat 2000 Liter. Preis 3 K.

Bei demselben Producenten sind weiterhin 2000 Liter Silvorium aus dem Jahre 1903 vorrätig. Preis 2 K.

8. Silvorium von Gabriel Stoll. Vorrat 150 Liter. Preis 3 K.

9. Silvorium von Moritz Steinfeld. Vorrat 25,000 Liter. Erhältlich in Fässern von 340—360 Litern. Preis sammt Fass und Zustellung zur Eisenbahnstation pro 100 Liter 200 Kronen.

10. Silvorium von Wilhelm Haráček's Nachfolger. Vorrat 60 Liter. Preis 1 K. 60 H.

Die ausgestellten gedörrten Zwetschken wurden von dem Forstmeister Gabriel Molesány (Nagybánya) hergestellt, welcher jährlich 150 Meterzentner produciert.

In der Umgebung von Nagybánya gelangen jährlich ungefähr 1.500,000 Kilogramm gedörrte Zwetschken zum Verkauf. Bis zum 31. December 1903 wurden 735,891 Kilogramm gedörrte und 1.961,966 Kilogramm rohe Zwetschken dem Transport übergeben.

An Zwetschkenbranntwein (Silvorium) wurden bis zum 31. December 1903 52,697 Kilogramm dem Transport übergeben. Die Jahresproduction beträgt 80,000—100,000 Liter.

Den Verkauf der ausgestellten Zwetschkenbranntweine zu entsprechendem Preise vermittelt der Verein mit Bereitwilligkeit. Bei Bestellungen genügt die Angabe der auf den Flaschen befindlichen Zahl.

Der Landwirtschaftliche Verein ist auch selbst Obstproducent, seine Anlage und Baumschule hat eine Ausdehnung von 30 Joch.

Nagybánya und seine Umgebung ist im Uebrigen eine hervorragend obstreiche Gegend, deren jährlicher Obstverkehr in mittleren Jahren ausser den schon oben erwähnten Zwetschenproducten ausmacht: an Sommer-Obst (Pflirsche, Kirschen) und Quitten 150,000 Kilogramm, frische Äpfel und Birnen 5.000,000 Kilogramm, gedörrte Äpfel und Birnen 150,000 Kilogramm, Nüsse 600,000 Kilogramm, Pflaumenmus 500,000 Kilogramm. Der Wert dieses Obstes beträgt rund 2.000,000 Kronen.

15. Transsylvania-Conservenfabrik, Déva. (Comitat Hunyad.)

Stellt aus: Gemüse- und Obstconserven.

Dieses Unternehmen wurde vor einigen Jahren auf Genossenschaftsgrundlage gegründet und entfaltet in den sogenannten siebenbürgischen Teilen des Landes eine sehr erfolgreiche Tätigkeit. Dasselbe beschäftigt sich ausschliesslich mit der Herstellung von Gemüse- und Obstconserven und erzielt auch in den ersteren einen bedeutenden Verkehr. In einzelnen Produkten ist es Spezialist.

Der Fabriksbetrieb legt derzeit das Gewicht hauptsächlich auf die Conservierung von Gemüse. Gesäuertes Kraut kann, im Falle der Bestellung im Sommer, in Fässern von 150–600 Kilogramm zum Herbsttransport 300,000 Kilogramm hergestellt werden, oder in kleineren 50–60 Kilo Fässern 50,000 Kilogramm geliefert werden. Grüne Bohnen- und grüne Erbsen-Conserven in 1 Kilo und $\frac{1}{2}$ Kilo Blechbüchsen bei Bestellung im Sommer von jeder Art 50,000 Kilogramm. Paradeisäpfel-(Tomaten-Mus) in 1 Kilo und $\frac{1}{2}$ Kilo-Büchsen für den Herbst 25,000 Kilogramm. Beszterczeer (Bistritzer) Zwetschken in Dunst gekocht, sehr feine Qualität in Büchsen 80,000 Kilogramm; durchpassiertes, hervorragend gutes Mus aus Beszterczeer Zwetschken 30,000 Kilogramm (in 80–100 Kilo Tonnen). In Wasser aufbewahrte Schwämme-Conserven (hochfeine Specialität!) 20–30,000 Kilogramm. An sonstigem ausgezeichnetem Obst können (Heidelbeeren, Anitten, Apricosen, Weichseln, Ribisel, Kornelkirschen, Maulbeeren, Holzäpfel, Muskatellerbirnen, Himbeeren, Hagebutten) zusammen 50,000 Kilogramm in $\frac{1}{2}$ und 1 Kilo Büchsen bestellt werden.

Der Magazinsvorrat ist gegenwärtig (April 1904) schon aufgebraucht. Grüne Erbsen sind noch vorhanden 16,000 Kilogramm, Grüne Bohnen 12,000 Kilogramm, Kraut 10,000 Kilogramm, Schwämme 3200 Kilogramm, Paradeis-(Tomaten)-Mus, Pflaumenmus und Dunstpflaumen sind vollständig aufgegangen. An Büchsen kann die Fabrik Privatbestellern 1 Million Stück herstellen.

16. Conservenfabrik-Aktiengesellschaft, Pozsony (Pressburg)

stellt aus: Obst- und Gemüseconserven und Praeserven.

Die Fabrik wurde im Jahre 1899 mit 200,000 Kronen lokalem Stammkapital gegründet, um die landwirtschaftlichen Producte Pozsonys und Umgebung aufzuarbeiten. Ausser Fleischconserven werden allerlei Gemüseconserven in Flaschen und Blechbüchsen, Dörr-Gemüse (Praeserven), Wild- und Geflügelconserven fabriciert. Die Fabrikate halten beim Überschreiten des Äquators auch die tropische Hitze aus (sie sind also tropenfest!)

Die vollständig moderne Einrichtung der Fabrik macht es verständlich, dass in den verflossenen Jahren ihr Dörrgemüse (respect. Praeserven) im Deutschen Reich untergebracht werden konnte.

Die Fabrik macht bei Export und grösseren Geschäften besondere Offerte.

17. Conservenfabrik-Aktiengesellschaft, Rimaszombat

stellt aus: Obst- und Gemüseconserven.

Diese Conservenfabrik (Rimaszombat, Ober-Ungarn) arbeitet mit einem Aktien-Capital von 200,000 Kronen, ist mit Dampfbetrieb eingerichtet u. erzeugt Gemüse-, Früchte- und Fleischconserven. Sie ist mit allen modernen Hilfsmaschinen ausgerüstet und werden auch alle Emballagen in der Fabrik hergestellt.

Ihr Absatzgebiet erstreckt sich auf die Monarchie Oesterreich-Ungarn und werden die Rohstoffe in der engern und weitem Umgebung für die Fabrik angebaut.

Ungarische Paradeisäpfel (Tomaten) sind weltbekannt und ist hier die Fabrik auch für Export leistungsfähig. Die grossen Waldungen Oberungarns bringen auch jedes Wald-Beerenobst in bester Qualität hervor und die Fabrik lässt es sich angelegen sein, speciell in Himbeer-Rohsaft und Mark, grosse Quantitäten zu verarbeiten, welcher Artikel ebenfalls exportfähig ist.

Die Fabrik genießt staatliche Subvention u. beschäftigt in der Saison 70—80 Arbeiter.

18. Josef Seidl's Wittve,
Budapest (IV., Koronaherczeg-u.)

stellt aus: Mit Nüssen gefüllte gedörrte Zwetschken.

Dieses Fabrikat ist eine ungarische Specialität und dient als sehr feines und beliebtes Confect. Es wird meistens in der Gegend von Nagybánya hergestellt.

Das Fabrikat kann bei der Ausstellerin bestellt werden.

19. Samuel Beregszászi, Nagybánya

stellt aus: Nüsse, gedörrte Äpfel, gedörrte Zwetschken.

20. Wilhelm Kovács, Nuss Händler,
Budapest, Hársfa-utca 59/B.

Stellt aus: Aufgeschlagene und gereinigte Nüsse.

Der Aussteller stellt dieses Fabrikat nach seinem eigenen System aus aromatischen und ausgezeichneten ungarischen Nüssen her. Es ist ihm auch gelungen, die Anerkennung auch jener Weltplätze zu erringen, welche bisher nur französische, spanische und amerikanische Produkte dieser Art kannten.

21. E. Schwarz und Sohn
Szeged (Csongrád vármegye).

Stellt aus: Das Gewürz: Süßer Edel-Paprika.

Der süsse Edel-Paprika unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Paprika darin, dass aus den zu seiner Bereitung ausgewählten Schoten der Samen und die Adern noch vor dem Mahlen sorgfältig entfernt und die Schoten zerschnitten, mehrmals gewaschen werden, wodurch der starke, beissende Geschmack verschwindet und der Paprika einen vollständig süssen Geschmack erhält, in welchem Zustande er zur Zubereitung der Speisen am geeignetsten ist, indem er dieselben schön lebhaft rot färbt und den Speisen einen sehr angenehmen Geschmack verleiht.

Der Verkaufspreis hängt stets von dem Resultat der Ernte ab. Sein heutiger Preis beträgt 3.50 Mark pro Kilogramm, transito Szeged.

22. Die Fabriken von Zsolnay, Pécs

stellt aus: Blumengefässe, Blumenbehälter mit sogenannter Eozinglasur.

Die Pécs-keramische Fabriksanlage gründete *Wilhelm Zsolnay* im Jahre 1863. Zuerst erzeugte er Terracotta-Artikel für Bauzwecke. Bald aber begann er die Fabrikationen von Fayence-Prunkgefässen, welche er mit original-ungarischen Decorationsmotiven, in hochgradigem Feuer mit Farben und Email so ausbrannte, dass sie auf dem Weltplatz gelegentlich ihrer ersten Ausstellung auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 allgemeines Aufsehen erregten und der grössten Auszeichnungen theilhaftig wurden.

Die Entwicklung der Fabrik machte consequente Fortschritte und ihre Erzeugnisse wurden sowohl in künstlerischer, als auch in technischer Beziehung zur höchsten Vollkommenheit erhoben. Die Fabrik dehnte sich gradatim auf alle Zweige des Thongewerbes aus, von der Fabrikation des gewöhnlichen feuerfesten Ziegels und der einfachen Grundröhre bis zur Herstellung der künstlerischsten Fayence und Porzellanartikel.

Gartendecorationen und Sculpturen werden aus dem «Pyrogramit» genannten Material verfertigt, welches sich bei Monumentalbauten für bildhauerische Zwecke und als äussere Wandbekleidung vollständig bewährt hat. Es ist ein frostfester, angenehm gefärbter, den Sandstein ersetzender Bauartikel.

Allgemeine Gebrauchsgefässe aus Fayence, Porzellan und Steingefässmaterial, hygienische Gefässe für Spitäler und öffentliche Lokalitäten, Laboratoriums-Einrichtungs- und elektrotechnische Porzellanartikel, Telegrafenisolatoren, Röhren für Wasserleitungen, Canalisations- und Glashaushaltungszwecke. Badewannen mit weissen und polychromen Be-

kleidungsplatten, oder in einem Stück mit weissem Email, farbige glasierte Dachziegel u. s. w.

Exportartikel: Hauptsächlich die künstlerisch ausgeführten Fayence- und Porcellan-Kunstgegenstände in Eozintechnik; Bau- und Bildhauerornamente in Pyrogranit, Porzellan-Telegrafenisolatoren und elektrotechnische Porzellanartikel, Kachelöfen, Kamine und farbige Glasur-Dachziegel.

Die Pécsér Fabriksanlage nimmt ein Gebiet von 12 Katastraljoch ein und beschäftigt 900—1000 Angestellte und Arbeiter. Die Fabrik hat seit Errichtung der Anlage sowohl im Lande, als auch auf den ausländischen Ausstellungen mit ihren Fabrikaten die ersten, grössten und höchsten Preise errungen.

23. Edmund Mauthner k. u. k. Hoflieferant. (Samenhandlung). Stellt aus das Fachblatt «A kert» (Der Garten).

In ungarischer Sprache erscheinendes Fachblatt für die gesammten Zweige des Gartenbaues. X. Jahrgang. Erscheint monatlich zweimal. Der Zweck dieses Blattes ist nicht materieller Nutzen, sondern lediglich die Verbreitung des Gartenbaues und diesem recht viele Freunde aus allen Kreisen der Gesellschaft zuzuführen. Chefredacteur und Eigenthümer: *Edmund Mauthner* in Budapest.

24. J. Zwack & Co. k. und k. Hoflieferanten, Liqueur-Specialitäten-Fabrik und Branntwein-Brennerei Budapest.

Erzeugt in ihren eigenen Obst-Breuerereien: Slivovitz, Treber, Kirschgeist, Marillenbranntwein, Wachholder, ferner aus ungarischen Kräutern und verschiedenen Sämereien ein magenstärkendes, bisher unübertroffenes Getränk: «Unicum», ferner Curaçao, Cacao, Allash, Anisette, Cherry-Brandy, Menthe, etc. Export nach allen Welttheilen. Niederlagen: Newyork, Buenos-Ayres, Cairo etc.

Central-Haus: Budapest, IX., Soroksári-utca 92. Ge-
gründet: 1840.





